

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 139. Mittwochs den 23. November 1825.

Berlin, vom 19. November.

Se. Majestät der König haben den Königl. Französischen General-Lieutenant, Herrn Grafen von St. Priest, zu empfangen und aus den Händen desselben sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Frankreich entgegenzunehmen geruhet.

Des Königs Majestät haben Allerhöchstihrem Gesandten am Königlich Französischen Hofe, Freiherrn von Werther, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Königl. Französischen Bibliothekar, Professor Hase zu Paris und dem Professor Kunth den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben Se. Majestät dem Geheimen expedirenden Secretair Wedding bei der General-Controlle, das Prädicat als Hofrath zu ertheilen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Frankfurt a. M. angekommen.

Bei der am 16ten d. M. angefangenen und am 17ten fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 52ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 4383 nach Breslau bei J. Holschau jun.; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 4978 und 66098 nach Breslau bei Leubuscher und nach Münster bei Windmüller; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 55953 und 63367 nach Bunzlau bei Appun und nach Alt-Strelitz bei Löwenberg; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 55516 59275 und 67537 nach Coblenz bei Seeligmann, Schwerin a. W. bei Marcuse und nach Trier bei Zellner; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5243 25868 31895 35855 37806 38880 42118 43146 49497 56106 64804 66984 68348 72184 73986 83642 und 85660 in Berlin bei Burg, bei Grack, bei Matzdorff und bei Rosendorn, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuer, Breslau bei Berliner und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Düsseldorf bei Spatz, Graudenz bei Neumann, Königsberg in Pr. bei Hirsch, Liegnitz bei Leitgebel, Minden bei Wolfers, Neisse bei Schück, Schweidnitz bei Gebhardt und nach Stettin bei Rolin; 33 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1689 16965 23668 24199 27971 30292 31605 35245 40475 40802 41938 42413 43125 46233 46445 46549 48675 48944 50602 51820 53092 57440 57846 66970 66979 70507 73106 75835 78445 81457 83306 83856 und 86534 in Berlin bei Burg, bei Gronau, bei Matzdorff bei Mendheim, 2mal bei M. Moser, 3mal bei Seeger, 2mal bei Sußmann, bei Strasburg und bei G. Wolf, uach Barmen bei Holzschuer, Brandenburg 2mal bei Sellow, Breslau 2mal bei Leubuscher, Cottbus bei Brest, Düsseldorf bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Landsbera a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Riedel, Magdeburg bei Brauns und

2mal bei Roch, Münster bei Cohn und bei Lücke, Naumburg a. d. S. bei Kaiser, und nach Schönebeck bei Krüger; 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 900 2785 5906 6571 7656 9604 9896 10018 10052 12406 12876 13348 15955 16679 17358 22745 23122 25606 27043 29370 29755 29834 33797 34331 35103 35359 37617 41319 41367 44670 47118 47232 47381 48875 52227 53996 59054 61029 61995 62077 62224 62399 65846 66051 68316 70834 73897 74134 74144 81106 und 82000.

München, vom 11. November.

Gestern fand wieder, unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs, eine Sitzung zur Berathung über die Ersparungen im Staatshaushalte, und heute eine andere, in Betreff der bei dem Militär-Etat zu machenden Ersparnisse ebenfalls unter Seiner, des Königs Majestät, allerhöchstem Vorsitze statt.

An demselben Tage haben J. Majestät die verwittwete Königin mit J. kön. Hoh. der Kronprinzessin von Preußen und JJ. königl. Hoheiten den Prinzessinnen Marie und Louise Nymphenburg verlassen, und Ihre gewöhnlichen Appartements im Münchener Residenzschlosse wieder bezogen, bis Sie Sich nach Wien begeben werden. Der Abschied von Nymphenburg war, nach Versicherung von Augenzeugen, sehr rührend. Es hieß J. k. Hoheit, die Kronprinzessin von Preußen, würden einige Tage länger, als Anfangs bestimmt gewesen, bei Ihrer erlauchten Mutter verweilen. — J. kön. Hoheit die Prinzessin Amalie von Sachsen, geborne Prinzessin von Baiern, wurde am 13. Nov. in München erwartet. (J. K. Hoheit passirte auf Ihrem Wege nach München schon am 10. Nov. durch Baireuth.)

Frankfurt a. M., vom 10. November.

Nach einem Privatschreiben aus Augsburg soll Se. Majestät der König von Baiern dem Hofrath Behr zu Würzburg eine sehr ehrenvolle Stelle bestimmt haben. Wenigstens will man wissen, Herr Behr habe gleich nach der Ankunft des Königs zu Würzburg eine sehr lange Audienz bei Sr. Majestät gehabt und darauf seine Entlassung von seiner bisherigen Stelle als Oberbürgermeister eingegeben.

Der k. k. östreichische Generalmajor, Freiherr v. Langenau, Präsident der Militär-Commission des deutschen Bundes, ist, nach einer langen Abwesenheit, von Wien hier wieder eingetroffen. Wie es heißt, dürfte der Akt der feierlichen Uebergabe der Bundesfestungen Mainz und Luxemburg an den durchlauchtigsten deutschen Bund, der hierzu eigends bevollmächtigte Commissarien ernennen würde, nunmehr nächstens statt haben.

Aus der Schweiz, vom 9. November.

Dem täglichen Rath des Standes Luzern ward am 5. Novbr. eine Zuschrift der Central-Verhör-Commission des aus Auftrag mehrerer Kantone geführten großen Gauner-Prozesses vorgelegt, mit der Anzeige, daß sich aus den beharrlichen Aussagen von fünf implizirten Individuen ergebe, es sei der verewigte Schultheis Keller am späten Abend des 12ten Herbstmonats 1816 theils durch sie, theils in ihrem Beiseyn, in die Reuß gestürzt und daß dieser Mord auf Anstiften der Herren Doktor Corragioni (seitheriges Mitglied des täglichen Rathes) und Joseph Pfyffer aus Heidegg (damaliger Oberamtmann und gegenwärtig Mitglied des Staatsraths), welche die Mörder hiezu gedungen hätten, verübt worden sei; die Verhör-Commission verlangte die Verhaftung der vorgenanten Rathsglieder. Der tägliche Rath beschloß hierauf, gesetzlichen Vorschriften zufolge, den großen Rath, auf Montag d. 7. Novbr. bei Eiden zusammen zu berufen, demselben diese Angelegenheit zu eröffnen, und darauf anzutragen, daß die beklagten 2 Rathsglieder in Anklagestand gesetzt werden. Sogleich wurden die beiden Rathsglieder festgenommen.

Brüssel, vom 13. November.

In der zweiten Kammer der General-Staaten, welche am 10ten im Haag versammelt war, erstattete die Central-Sektion Bericht über den Gesetz-Entwurf, die Vertheilung der Grundsteuer betreffend. Dieser Bericht sollte gedruckt und vertheilt werden. Sodann wurde das Gesetz über die Berichtigung der Grenzen zwischen dem nördlichen Brabant und Antwerpen angenommen. Endlich kam auch der Gesetz-Entwurf über die neue zu prägende Goldmünze zu 5 Gulden zur Berathung. Da dieser Gesetz-Entwurf von einigen Mitgliedern schon früher und auch in der heutigen Sitzung bestritten ward, indem man einwendete, daß es zweckmäßiger, und auch durch das Gesetz vom 23. September 1816 ausdrücklich vorge-

schrieben sey, alle Münzen auf eine einfache Basis zurückzuführen, daß nur Silbermünzen diese einfache Basis darböten, und die Vermehrung der Goldmünzen nur zu Verwirrungen führte; so hatte der Finanz-Minister eine Vertheidigung des neuen Gesetz-Entwurfes drucken lassen. In derselben war dargethan, daß, da das Verhältniß von Silber zu Gold gesetzlich auf 9 zu 10 festgesetzt wäre, eine Verwirrung über den Werth der Münzen nicht denkbar sey. — Bei der Abstimmung wurde das Gesetz einstimmig angenommen.

Paris, vom 12. November.

Der Constitutionnel sagt über die Anwesenheit des brittischen Handels-Ministers, Hrn. Huskisson, der so eben nach London zurückkehrte, unter Anderm Folgendes: „Dieser einflußreiche Staatsmann, der die wahren Elemente des Nationalreichthums so gut kennt, und Großbritannien in eine neue Bahn der Wohlfahrt geführt hat, war in der Hoffnung nach Paris gekommen, unsere Minister zu den wahren Grundsätzen zu bringen, und zur Abschaffung jenes unseligen Prohibitivsystems zu bewegen, das in der Kindheit der Civilisation geboren wurde, und mitten im Frieden einen beständigen Krieg zwischen den Völkern und Regierungen unterhält. Hr. Huskisson, in der Mitte unsrer Congregations-Finanziers, mag gar nicht in seiner Sphäre gewesen seyn! Was konnte er auch von einem Generaldirektor des Ackerbaues hoffen, der vor ganz Frankreich erklärte, daß der Ackerbau zu viel erzeuge; was von einem Mauthdirektor, der im Conservateur die Staatswirthschaft studiret hat; was von einem Finanzminister, der die Interessen der Börse mit denen der Jesuiten verschmelzen will; der den Handel nur als eine Quelle, um Bestechungen zu bestreiten und dem Budget zu Hülfe zu kommen, ansieht; der die Kaufleute aus der Wahlkammer verbannt, und sie zum politischen Helotismus der polnischen Juden herabwürdigen möchte; der endlich die Industrie nur unter der Bedingung dulden will, daß sie jeder Art politischer Rechte beraubt sey? Inzwischen entwickelte gleichwohl Hr. Huskisson in seinen Konferenzen mit den Ministern Grundsätze, deren Richtigkeit sie anerkennen mußten, deren Anwendung auf Frankreich sie aber für unmöglich erklärten. Der Finanzminister insbesondere soll demselben erwiedert haben: „In Frankreichs gegenwärtiger Lage, „und bei den Ergebnissen des Wahlsystems und „des doppelten Votums, wäre die Erörterung „eines Mauthgesetzes unmöglich. Die her„gebrachten Vorurtheile der verschiedenen Pro„vinzen würden eine Verwirrung in dieselbe „bringen, aus der nichts Gutes hervorgehen „könnte; die Weinbauern des Südens würden „gegen die des Nordens aufstehen, die Inter„essen von Marseille gegen die der östlichen „Departemente kämpfen, und da jede Depu„tation unter der Tirannei der Lokal-Interes„sen stehe, und nur durch deren Vertheidigung „sich Popularität zu erwerben hoffe, so wür„den die Deputirten sich nie bis zu der Höhe „erheben, nur die allgemeinen Interessen ins „Auge zu fassen und in Schutz zu nehmen." Vergebens bemühte Hr. Huskisson sich, aus Englands Beispiele begreiflich zu machen, daß man durch Verminderung der Abgaben die Einkünfte des Landes vermehre. So etwas geht unserm Ministerium nicht ein. Je mehr Defraudationen es giebt, desto mehr gewinnen die Beamten des Fiskus, und da das Ministerium Anhänger braucht, so opfert es ihnen das Staatsvermögen auf. Der Egoismus jedes einzelnen Standes tritt ebenfalls den allgemeinen Verbesserungen hemmend entgegen. So mögen z. B. die Seiden-Fabrikanten es wohlgethan finden, daß man den Zoll auf das fremde Eisen herabsetze, wenn nur der hohe Zoll auf der Seide bleibt; die Besitzer der Eisenwerke dagegen, obgleich überzeugt von den Nachtheilen hoher Zölle auf verschiedene Produkte des Auslandes, würden höchst unzufrieden seyn, wenn man die Zölle auf das englische und schwedische Eisen herabsetzen wollte. So lobt jeder Gewerbszweig die allgemeine Handelsfreiheit und begreift ihre Vortheile, wenn nur nicht das eigene Geschäft darunter leidet; aber eben diese Uebereinstimmung ist die offenbarste Verdammung des Systemes, mit dem unsre Minister sich schleppen, und das sie nicht abzuwerfen wagen, aus Furcht, ihren Einfluß oder gar ihre Stellen zu verlieren. Einer derselben soll ganz offenherzig dem Hrn. Huskisson gesagt haben: „Die Herabsetzung der Zölle auf „fremdes Eisen würde uns um die Stimmen „der Besitzer aller Eisenhämmer bei den Wah„len bringen; diese Leute stehen an der Spitze

„der revolutionären Demokratie, und wir „müssen ihre Interessen schonen, um die unsrigen nicht aufs Spiel zu setzen....“ — Der Constitutionnel sagt am Schlusse seines Aufsatzes: „Hr. Huskisson muß eine geringe Meinung von einer Regierung mit sich nehmen, die sich von individuellen Ansprüchen abhängig mache, und nicht einmal Kraft genug besitzt, national zu seyn.“

Es scheint gewiß, daß man sich ernstlich mit einem Gesetz über das literarische Eigenthum beschäftigt; die beiden Agenzen der dramatischen Autoren sind eingeladen worden, jede einen Commissair zur Mittheilung von Bemerkungen zum Behufe eines Gesetzentwurfes zu ernennen und haben die HH. Lemercier und Delaville gewählt.

Die Börse, sagt das Journal des Débats, bot gestern ein außerordentliches Schauspiel dar. Die 3 pCt., welche mit 70 Fr. 10 C. eröffnet wurden, fielen in 10 Minuten auf 69 Fr. 15 C. Die Speculanten stürzten sich einer über den andern nach dem Parquet und die Wechsler wußten nicht, wem sie antworten sollten. Trotz aller Anstrengung konnten es diese unglücklichen 3 pCt. nicht höher als 69 Fr. 30 C. bringen, und fielen nach der Börse auf 69 Fr. 10 C. zurück.

Ein hiesiges Blatt versichert, daß die Compagnie, welche die haitische Anleihe zu 80 pC. übernommen, den Rest von sechs Millionen in wenigen Stunden für 83 1/2 los geworden sei.

Die Pariser Eisen-Dampfboot-Gesellschaft hat am 5ten d. das erste Dampfboot dieser Art in Charanton vom Stapel gelassen. Das Boot von 120 Fuß Länge ging nur 74 Zoll tief. Es kann 125,000 Kilogrammen laden und sinkt ein Drittel weniger als ein Holzschiff mit derselben Last. Das Boot hat den Namen: „die Seine“ erhalten, und wurde von den Geistlichen von Charanton gesegnet.

Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche in St. Ouen eine große Eis-Niederlage anlegt, um Paris in der Sommerzeit damit zu versorgen. Die Gesellschaft macht sich anheischig, für 1 Sous 1 Pfd. Eis in das Haus zu liefern.

Der Constitutionel berechnet die Kosten der Pächter der Pariser Spielhäuser auf 18,400,000 Fr. Das vornehmste Spielhaus sei gegenwärtig im Hotel Doigny unter dem Namen Salon des étrangers eingerichtet. Nur grands Seigneurs vom Hofe, einige Notabilitäten der Stadt, Personen vom diplomatischen Corps und andere reiche Ausländer findet man hier. In diesem Saal hatte der Lord T.., der sich kürzlich erschoß, sein Geld verloren.

Der General Roche, welcher als Bevollmächtigter des Griechenvereins nach Griechenland geschickt worden war, ist nach Paris zurückgekehrt.

Man behauptet öffentlich, die Entsetzung des Ministers Zea habe den Spanischen Apostolischen 40 Millionen Realen gekostet.

London, vom 11. November.

Der Marquis von Hastings hatte am 4ten eine Audienz bei Sr. Majestät zu Windsor und reiste gleich darauf nach Paris ab. An demselben Tage wurde Hr. Alexander Cockburn, mit einem Jahrgehalt von 6000 Pfd. Sterl., zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Columbischen Republik ernannt.

Bei der gestrigen Cour wurde nicht nur der nord-amerikanische Gesandte, Herr Rufus King, Sr. Majestät vorgestellt, sondern auch (wie bereits angezeigt worden,) der columbische Minister, Herr J. Hurtado. Der Herzog von Braunschweig nahm bei dieser Gelegenheit Abschied von Sr. Majestät.

Der Courier macht in Hinsicht der Vorstellung des Herrn Hurtado folgende Bemerkungen: „Dies ist der Schluß-Akt, der zur Vervollständigung der großen National-Maaßregel nothwendig war, die zu den denkwürdigsten gehört, wodurch sich Englands auswärtige Politik während der 3 letzten Jahre ausgezeichnet hat. Columbien ist feierlich unter die unabhängigen Staaten aufgenommen; wir haben einen Handels-Traktat mit demselben unterhandelt, ratificirt und ausgewechselt; es ist ein brittischer Minister nach Bogota bestimmt worden und bei unserer Regierung ist ein columbischer Minister beglaubigt. Mexiko und Buenos-Ayres werden bald folgen, auch wird es nicht lange währen, daß Chili und Peru auf dieselbe authentische Weise für unabhängig erklärt werden wird. Welch ein Thema für den Politiker, Staatsmann und Philosophen, der die Vergangenheit mit der Gegenwart zusammenhält und einen prophetischen Blick in die

Zukunft wirkt. Welche Riesenschritte hat die neue Welt in den letzten 50 Jahren gemacht, wo vom Golf des St. Lorenz-Stroms bis zu der Magellanischen Meerenge nicht ein Zoll dieses unermeßlichen Continents etwas anders als abhängiges Kolonial-Land der alten Welt war. Gegenwärtig hat, mit Ausnahme eines im Verhältniß unbedeutenden Theils, die ganze Masse der civilisirten Bewohner desselben ihr Lehnsband zerrissen, sich selbst freie Institutionen gegeben und stellt sich, wenigstens in abstracto, in gleiche Reihe mit den mächtigen Monarchien Europas, von denen sie ausgegangen sind, oder machen Anstalt, es zu thun. Entkleidet man diesen Gegenstand einerseits von den politischen Betrachtungen, die wegen temporairer Ursachen damit verbunden sind, so öffnet sich ein weites Feld für den philosophischen Beobachter; während er andrerseits kaum weniger wichtig oder interessant ist, wenn man ihn bloß als eine höchstwichtige Frage der National-Politik betrachtet."

Gestern hat der Königl. Preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Herr Baron v. Maltzahn, mit dem Chef des hiesigen Handlungshauses, Gebrüder Rothschildt, Banquier N. M. v. Rothschildt, in Gegenwart des öffentlichen Notars Bonnet, die von der Preußischen Regierung zum 14ten Tilgungs-Termine eingelöseten Obligationen, aus der bei jenem Handlungshause am 31. März 1818 eröffneten Anleihe nebst den dazu gehörigen Coupons, dem Contrakte gemäß, cessirt und in der den englischen Text enthaltenden Hälfte bei der Bank von England niedergelegt.

Man hält sich versichert, schreibt man aus London, daß von allen Handels-Erleichterungen, welche unsere Minister nach einander zum Besten dieses Landes und der Welt eintreten lassen, die Reihe zuletzt an die Korngesetze und deren Aufhebung kommen wird; nach dem System, Schritt vor Schritt zu gehen, und um den übermächtigen Gegnern dieser so allgemein ersehnten Modification deren Nothwendigkeit recht einleuchtend werden zu lassen. In der nächsten Session wird, wie man versichert, Herr Huskisson die Nation zuvörderst in den Genuß der Früchte seines Aufenthalts in den Niederlanden und in Frankreich setzen, deren man sich doch einige verspricht.

Der K. Russ. Botschafter in London, Graf Woronzow, wäre bei einer kürzlichen Spazierfahrt beinahe verunglückt. Sein Wagen schlug mit solcher Gewalt um, daß der Kutscher auf der Stelle todt blieb, und der Bediente tödtlich beschädigt wurde.

Die Hauptursache, die, nach Berichten aus Rio, Lord Cochrane veranlaßt, Brasilien zu verlassen, ist ein Befehl des Kaisers, zwei Drittheile der Prisengelder herauszugeben, wozu jener sich nicht verstehen wollte.

Sonnabend trat das griechische Kriegsschiff Kimon, Kap. Miaulis, von Deptfort die Rückreise nach Hydra an.

Ein Dampfpacketboot, welches am 30. October zu Liverpool ankam, hat die Ueberfahrt von Neuyork in 416 Stunden gemacht.

Man berechnet, daß wenn die Verbindung des rothen Meers mit dem Mittelländischen zu Stande kommt, die Reise nach Bombay, welche jetzt 4 Monat erfordert, dann in 5 Wochen zurückgelegt werden wird.

Die Anzahl der Spanier, welche in dem berühmten Treffen bei Ayacucho getödtet, verwundet und gefangen genommen worden sind, beträgt nach einer darüber erschienenen offiziellen Angabe 18,594 Mann.

Graf Grosvenor hat einen Strich Landes zwischen Chelsea und Milbank, der bisher zu Fruchtgärten diente, an einen Hrn. Curbit auf 99 Jahre überlassen, unter der Bedingung, 5000 Häuser darauf zu bauen. Herr Curbitt hat den Gärtnern bereits ihre Wohnungen gekündigt.

Von dem auf Goodwins Sand in der Nähe von Deal im letzten Sturme mit Mann und Maus untergegangenen Ostindienfahrer Ogle Castle von Bombay ist außer einigen Ballen Baumwolle und einem Paquete Briefe nichts zum Vorschein gekommen; die Ladung desselben war sehr reich, auch hatte das Schiff viele Baarschaften am Bord.

Bisher kannte man den Grund nicht, weshalb Bolivar und die Regierung von Columbien, das Schicksal der Inseln Cuba und Puertoriko unter die Gegenstände gestellt haben, welche zuerst auf dem Congresse von Panama verhandelt werden sollen. Aufklärung hierüber giebt eine Adresse, welche Einwohner von Cuba dem General Bolivar zugesendet haben. „Die Insel Cuba, heißt es in derselben, welche das

beklagenswerthe Unglück hat, bis auf den heutigen Tag als Feindin der republikanischen Institutionen des Festlandes von Amerika zu erscheinen, zählt eine große Anzahl, und wir dürfen sagen, die Mehrzahl seiner Bewohner, welche des amerikanischen Namens würdig sind, und die Freiheit nicht aus Instinkt oder Routine, sondern weil sie sie kennen und ganz von ihrem Werth überzeugt sind, lieben. Wahrhafte Patrioten sind bereit, ihr ihren Arm, ihr Herz und ihr Leben zu weihen, sobald die Stunde schlagen wird, in welcher Ew. Excellenz, der Schutzengel von Columbien und Peru, uns Ihrer Hülfe würdig achten werden. — Wir wünschen Ew. Excellenz zu ihren Triumphen Glück, und sehen mit Bewunderung und Freude auf den Mann, welchen der Himmel erwählte, um die schändliche Entwürdigung zu rächen, welche seit 300 Jahren die Freiheit und die Rechte der Amerikaner erfahren haben. — Wir sind überzeugt, daß der gesunde Theil von Cuba, der ein unversöhnlicher Feind der Sklaverei und des spanischen Joches ist, welches mit jedem Tage unerträglicher, tyrannischer und grausamer wird, die von uns ausgesprochenen Gesinnungen theilt. — Die Einwohner der Insel Cuba schmeicheln sich, daß Ew. Excellenz unsere Wünsche gütig aufnehmen werde; sie sind weder das Werk der Einbildung, noch der Kunst, und so haben sie keinen Zug der Beredsamkeit, allein sie sind die Sprache des Herzens, der Begeisterung und der Wahrheit. Möge der Himmel und die Natur Ew. Excellenz so lange erhalten, als wir es wünschen, damit Ihr hoher Geist und Ihr Degen, der noch stärker ist, als das Schicksal selbst, die Befreiung von Cuba und der schönen Insel Puertorico, den letzten Trümmern der spanischen Herrschaft im atlantischen Meere, aus welchem sie hinausgetrieben werden muß, herbeiführen können. Wir haben die Ehre 2c. Den 26. Februar 1825.

Die Zeitungen aus Halifax in Nordamerika liefern eine ergreifende Schilderung der Verheerungen welche durch die großen Waldbrände in den an die Wälder gränzenden oder innerhalb derselben belegenen Niederlassungen verursacht worden sind. Ganz besonders wurde am 7ten October v. J. die Gegend von Miramichi durch die bei heftigem Sturmwind aus dem angränzenden Walde dahin verbreitete Feuersbrunst, heimgesucht. An 200 Personen fanden in den Flammen ihren Tod, und fast dreimal so viel wurden durch das Feuer und durch einstürzende Gebäude zum großen Theil lebensgefährlich verwundet. Die Zahl der in den Wäldern umgekommenen Personen ist nicht genau zu bestimmen, allein auf jeden Fall sind es deren leider nicht wenige. Fast das ganze Kirchspiel Newcastle liegt in rauchenden Trümmern, und eben so sind die Niederlassungen bei Battibog, Nappan und Chatham fast gänzlich verstört, und nur wenige ihrer Bewohner sind dem Flammentode entronnen. Es scheint, daß die Wälder in der Provinz Neu-Braunschweig schon seit einiger Zeit sich im Brand befunden, ohne daß die Bewohner dieser Gegend die traurige Catastrophe ahneten, welche ihnen bevorstand. Am 7. October gewannen, bei einem furchtbaren Sturm, die Flammen plötzlich eine große Ausbreitung, so daß alle Versuche, demselben Einhalt zu thun, vergeblich waren, und nur die größte Eile die Bewohner der vom Feuer ergriffenen Niederlassungen, vor der Gewalt des unbändigen Elements zu sichern vermochte.

Madrit, vom 1. November.

Der König hat der Wittwe und den Töchtern des General Bessieres eine angemessene Pension ausgesetzt.

Ein Königl. Umlaufsschreiben an die Gouverneurs und Kommandanten der Besitzungen Sr. Majestät in den Indien und auf den Philippinen erklärt die von den Cortes den überseeischen Dissidenten zugestandene Amnestie für gültig.

Die Berathungs-Junta hat dem Könige vorgeschlagen, sowohl seine Civilliste als auch die seiner Brüder, der Infanten, selbst zu bestimmen. Der Infant Don Carlos, der beinahe alle Comthureien in Spanien besitzt, dürfte sich aber schwerlich einer Herabsetzung seiner Einkünfte unterwerfen. — Der Inspektor der Infanterie hatte vor 14 Tagen eine Lieferung von 4000 Uniformen abgeschlossen, weil er wußte, daß 300,000 Realen in der Kriegskasse lägen. Als nun ein Theil jener Uniformen abgeliefert werden sollte, wollte er sich nochmals überzeugen, daß dieses Geld noch in der Kasse wäre, erfuhr aber zu seinem größten Erstau-

gen, daß der Minister über dasselbe bereits verfügt habe. Um nun sein Wort nicht weiter aufs Spiel zu setzen, ließ er den Unternehmer wissen, daß er seine Lieferung vor der Hand einstellen solle. — Man spricht neuerdings von der Anleihe Tassin, und fügt hinzu, daß die Geistlichkeit endlich eingewilligt habe, Bürgschaften dafür zu leisten.

Der Herzog von Infantado hat dem General-Polizei-Intendanten aufgegeben, seine Berichte an den König nicht unmittelbar, sondern durch den Justiz-Minister, Herrn Calomarde, einzureichen.

Der Exminister Zea hat mit dem Herzog von Infantado eine lange Unterredung gehabt. Letzterer, über das bestürzt, was er über die Besierische Angelegenheit gefunden, ersuchte Herrn Zea um einige Erläuterungen. Dieser begab sich selbst in das Hotel des Herzogs und beide trennten gegenseitig sich zufrieden. Auch mit Hrn. Recacho sprach der Herzog in dieser Angelegenheit. Dieser versicherte nicht allein, daß alles, was der Herzog gefunden, wahr sei, sondern daß auch der General-Capitain von Catalonien ihm berichtet habe, daß zwei andere Verschwörungen ganz in dem nämlichen Geist, wie die von Bezieres, sich in Catalonien bildeten. Er fügte hinzu, daß der König darum wisse, und ihm befohlen habe, ihm täglich direct hierüber Nachricht einzureichen.

Der neue Premierminister hat den von Herrn Zea verbannten Staatsrath und Kanonikus Roxas wieder zurückgerufen; eine Menge anderer Personen, welche der Justizminister Calomarde verwiesen hat, werden ebenfalls wieder begnadigt werden.

Man spricht, wie in dem Constitutionell berichtet wird, viel von einer Note, welche der neue französische Botschafter bei unserer Regierung eingereicht habe. In derselben soll Frankreich darüber Klage führen, daß in Spanien noch immer geheime Gesellschaften und namentlich auch eine unter dem Namen der Royalisten bestehe.

Schon bilden sich alle Nächte ziemlich zahlreiche Zusammenläufe in der Nähe der Häuser der Apostolischen und der überspanntesten Royalisten. Ihre Haltung ist feindselig und ihre Reden sind drohend. Um sich allen Ausschweifungen zu überlassen, hätten sie nichts vonnöthen, als die leichtesten Vorwände, und daran fehlt es niemals in einem Staate, wo die Jesuiten großen Einfluß haben. Die Polizei ist jetzt ohne Gewalt. Hr. Recacho, der seine Entlassung verlangt aber nicht erhalten hat, weil man ihm die Demüthigung einer Absetzung vorbehält, würde es nicht wagen, die geringste Maaßregel zu ergreifen, weil er überzeugt ist, keine Billigung bei den Ministern und keinen Gehorsam bei den Angestellten zu finden. Auf die Weise, wie die Dinge sich gestalten, wird die Anarchie bald vollständiger seyn, als sie noch seit der Restauration gewesen ist.

(Mainzer Zeit.)

Die heutige Zeitung enthält ein Dekret, in welchem der General-Controlleur der Finanzen bevollmächtigt wird, von allen, die seit dem 7. März 1820 öffentliche Kassenbeamte waren, Rechnung einzufordern.

Herr Gordon, der sich der Theilnahme an der Verschwörung Bessieres verdächtig gemacht hat, ist gegenwärtig Richtern übergeben worden, von denen er sicher freigesprochen werden wird.

In Cadix ward der Handelsstand sehr durch das Gerücht beunruhigt, daß die Regierung eine gezwungene Anleihe von 25,000,000 Fr. bei demselben machen wolle.

Seit einigen Tagen, heißt es in einem von dem Courier français mitgetheilten Privatschreiben, wird die Straße nach dem Eskurial von Leuten frequentirt, denen man hier nicht zu begegnen gewohnt war. Die Apostolischen belagern die Vorzimmer des Schlosses und halten nächtliche Zusammenkünfte. Die Polizei ist unthätig, seitdem Herr Recacho seine Entlassung gefordert hat.

Von der türkischen Grenze, vom 9. November.

Die neuesten Nummern der griechischen Chronik enthalten vom Kriegs-Schauplatze in Griechenland noch folgende Nachrichten: Missolunghi, den 9. Sept. n. St. Der General Niketas meldet in einem Bericht aus Demizane untern 4. Septbr. Folgendes: „Die 6000 Ara-

ber, welche Ibrahim Pascha bei seinem Marsch nach Modon zu Dabia, Mily und in der Gegend von Tripolitza zurückließ, wurden gestern von den Griechen mit einer unbeschreiblichen Tapferkeit angegriffen und geschlagen. Es blieben 600 Feinde in diesem blutigen Gefechte; eine große Zahl derselben wurde gefangen. 400 Musketen, vieles Vieh u. s. w. erbeutet. Ueberdies fielen 1000 Araber in einem Hinterhalte, und wurden niedergehauen. 2000 Araber, die in der Festung eingeschlossen waren, hätten sich durch die Flucht vor den griechischen Säbeln gerettet, wenn nicht der plötzlich angekommene Ibrahim sie vermocht hätte, die Flucht noch einen Tag aufzuschieben. Nach dieser Schlacht sind nun sämmtliche Araber in Tripolitza eingeschlossen, und in größter Verlegenheit, was sie nun thun sollen."

Missolunghi, den 28. September. Die Griechische Chronik enthält in No. 73 und 74. folgende Nachrichten: Den 21. September. — Heute Nachmittag 2 Uhr wurde eine kleine Mine gesprengt, wodurch 6 Türken verunglückten. Die Sprengung war das Zeichen für unsere Batterien, welche auf allen Punkten ein lebhaftes Feuer begannen. Die Feinde verließen die Höhen und näherten sich unsern Wällen. Da wir nunmehr nur in dem Franklin das Feuer unterhielten, glaubten die Muselmänner, daß unsere ganze Mannschaft sich hier zusammengezogen befände und warfen sich mit Ungestüm auf unsere Außenwerke; allein kaum hatten sie sich dem Graben genähert, als sie von einem mörderischen Feuer empfangen wurden. Um 4 Uhr legten wir in eine zweite Mine Feuer, deren Ausbruch ein fürchterliches Schauspiel darbot. Eine schwarze Wolke erhob sich in die Luft, Erde, Steine und Türkenköpfe flogen umher. Der erstaunte Feind stutzte. Die Unsrigen machten einen Angriff mit dem Säbel in der Hand, wurden indeß durch die Unebenheit des Terrains aufgehalten. Der Verlust des Feindes war groß, die Sprengung der Mine kostete ihm allein 400 Mann. Unsere Pioniers fanden unter den Trümmern zwei noch lebende christliche Sappeurs. Wir hatten nur 15 Todte und 35 Verwundete; unter den letztern befand sich ein sehr junger Krieger, Anton Bakos, 14 Jahr alt. Bei dem Sturm am 2ten August stürzte sich dieser Knabe mitten unter die Feinde und kam mit 2 erbeuteten Gewehren zurück. — Den 22. — Das Feuer der Batterien war die ganze Nacht von beiden Seiten sehr lebhaft. Heute ist es in dem Lager der Türken ganz ruhig. Die beiden christlichen Sappeurs haben über die Lage der Feinde Folgendes ausgesagt: „In diesen letzten Tagen steckten ungefähr 1500 Muselmänner, welche bei Anatolicon kampirten, ihr Lager in Brand und verließen den Serasker, um nach Hause zurückzukehren. Soleymann-Pascha, Kommandant von Berat, welcher in dem Schlosse Anatolikon gegenüber, kommandirte, ist ebenfalls davon gegangen. Der Kiaya-Bai ist von Salona zu Schiff angekommen, bringt aber nicht mehr als 60 Mann mit. Gegen 2000 Albanesen haben das Lager verlassen und sind nach Epirus zurückgegangen." Ein Ueberläufer, welcher diese Nacht hier eintrifft, bestätiget diese Aussagen, und fügt noch hinzu, daß der Feind am 21. über 500 Mann verloren habe; mehrere feindliche Anführer wurden sehr schwer verwundet. — Den 25. Einige unserer Fahrzeuge, welche zur Blockirung des ambrazischen Golfs bestimmt waren, sind hier eingetroffen; durch ihre Mannschaft ist unsere Besatzung von Neuem verstärkt worden. Den 27. Den 13. September traf in unsern Gewässern die österr. Kriegs-Goelette Arethusa auf dem Wege nach Patras ein. Da der Commandant unserer See-Division, der die Blockade des Golfs von Lepanto kommandirt, sie nicht einlaufen ließ, ist sie auf unserer Rhede vor Anker gegangen. — Der Feind hat die Belagerung ganz aufgehoben und sich auf die Defensive beschränkt. Den 28. In dem feindlichen Lager herrscht die vollkommenste Unthätigkeit. Ein jonisches Fahrzeug, welches direct von Arta kommt, bringt die Nachricht mit, daß die Truppen, welche die Fahnen des Seraskiers verlassen haben, in dieser Stadt angekommen, und da eben Markt gehalten wurde, nach gewohnter Weise geplündert und gemordet haben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 139. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. November 1825.

Von der türkischen Grenze,
(Fortsetzung.)

Nach einem Schreiben aus Pyrgos vom 9ten Septbr. n. St. ist Ibrahims ganzes Heer von den Generalen Lontos, Notaropulos und andere mit 8000 Mann, dann von Niketas, Pamputa u. s. w. mit 4000 Mann vollständig eingeschlossen, von welcher Blockade man sich die günstigsten Resultate verspricht. Von den in der Umgebung der Stadt fouragirenden Türken werden täglich 10 bis 15 und 20 in Hinterhalten gefangen. — Die Spartiaten haben Kalamata auf folgende Art erobert: Nur 300 Feinde bewachten diesen Ort. Eine kleine Truppen-Abtheilung von Spartiaten, 186 Mann stark, theilte sich in zwei Theile, deren einer den Angriff von vorne, der andere im Rücken machte. Nach einen mehrstündigen Gefechte wurden die Feinde gezwungen, nach Modon zu fliehen, alleinles wurde ihnen der Rückzug abgeschnitten, so daß auch nicht einer aus ihnen entkam. — Am 6. September machten die Feinde aus Patras einen Ausfall, und richteten ihren Marsch so heimlich ein, daß sie unvermuthet Gastuni angriffen, allein nach einem 3stündigen Kampfe mußten sie mit Verlust mehrerer Todten die Flucht ergreifen. Die Griechen verfolgten sie bis Tragunos.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Nach einer Königl. Kabinets-Ordre vom 4. September wird der in der Ober-Lausitz noch bestehende evangelische und katholische Pfarrzwang aufgehoben; es sollen jedoch diejenigen Geistlichen, Kirchen und Schul-Bedienten beider Confessionen, welche gegenwärtig im Amte stehen, während der Dauer ihrer Amts-Führung, die Hebungen, welche der Pfarrzwang mit sich führt, fortbeziehen, solche aber auf die Nachfolger nicht übergehen.

In einem Schreiben aus Frankfurt vom 2ten Novbr. in der allgemeinen Zeitung heißt es: In dem Wollhandel ist nun wirklich diejenige Krisis eingetreten, deren Vorboten man bereits auf der letzten Messe gewahren konnte. Die Preise sind schwankend, was in der That dem Verkehr größern Nachtheil bringt, als wenn dieselben mit einem plötzlichen Schlage bedeutend heruntergegangen wären, zugleich aber Festigkeit erhalten hätten. Denn so wie die Conjunkturen jetzt sind, halten die Käufer mit ihrem Angebot zurück; erfolgt aber ein solches wirklich, so sind die Eigner unentschlossen, ob sie es annehmen sollen, weil sie sich mit der Hoffnung schmeicheln, einen bessern Preis durch Zuwarten zu erhalten.*) Es ist augenscheinlich, daß sich auch Hinsichts dieses Artikels die Spekulation auf ähnliche Weise, wie bei der Baumwolle, verrechnet hat. Dieselbe ward zweifelsohne durch die Erwartungen hervorgerufen, daß das Fabrikat der Wolle auf den amerikanischen Märkten hinführo einen ungleich stärkern Absatz als seither finden würde. Man bedachte aber nicht, daß sich die Consumtion der dortigen Bevölkerung nach dem Betrage der Gegenwerthe modifizirt, die sie für die europäischen Industrie-Erzeugnisse anzubieten hat, dieselbe mithin wegen der Armuth, die unter dem größten Theile jener Bevölkerung herrscht, nicht gar hoch angeschlagen werden kann. Hiezu kommt, daß selbst ihr Bedarf an europäischen Fabrikaten keineswegs mit dem zu vergleichen ist, was eine gleiche Menschenmasse, unter unserm Klima, davon verbrauchen würde; endlich aber, daß England, seit einer Reihe von Jahren, mit jenen Gegenden schon in sehr lebhaftem Verkehr stand, es aber den festländischen Europäern, vornehmlich den Deutschen, um so schwieriger seyn dürfte, daselbst mit den Britten die Concurrenz zu bestehen, da diese bekanntlich keine Aufopferungen scheuen, um sich in den ausschließlichen Besitz eines Handelszweiges zu setzen, viel weniger aber, um sich aus dem bereits eingenommenen Besitz nicht verdrängen zu lassen. In der That enthalten die Berichte aus den niederländischen und norddeutschen Seeplätzen, die in unmittelbarem Handelsverkehr mit Amerika ste-

*) Hieraus ergiebt sich, daß das befürchtete Sinken der Wollpreise noch nicht wirklich eingetreten ist, und vielleicht im Ganzen, wenn der durch das Falliment des Amerikanischen Hauses in London verursachte Schrecken nur erst vorüber seyn, und alles wieder in seinen gewohnten Gang kommen wird, die Abweichung der Preise nur unbedeutend seyn wird.

ben, nur zu häufig die bittersten Klagen über die Hindernisse, mit denen ihre Schiffsrheder und Commissionäre auf jenen Märkten zu kämpfen haben, um nur ihre Ladungen an Mann zu bringen, und über die Beeinträchtigungen, die sie meist auf Veranlassung der Dritten daselbst erfahren. Es gereicht unter Erwägung dieser nachtheiligen Umstände allerdings der ausdauernden Beharrlichkeit der Deutschen zum Ruhme, daß Aktien-Gesellschaften sowohl, wie Individuen fortfahren, die mit der neuen Welt angeknüpften Verhältnisse zu kultiviren, ja ihnen eine immer größere Ausdehnung zu geben; vornämlich wenn man die Früchte erwägt, die man sich davon für die Zukunft versprechen darf, und die weit mehr Berücksichtigung, als der effektive Gewinn in der Gegenwart verdienen. Denn es läßt sich absehen, daß in Amerika die Produktion, als Grundbedingung aller Consumtion, in Kurzem bedeutende Fortschritte machen wird. Und bleibt man nur bei dem Ertrágnisse des dortigen Bergbaues allein stehen, der vornämlich im Laufe dieses Jahres einen so großen Aufschwung genommen hat, so ist es von dem höchsten Interesse, sich den Bezug dieser wichtigen Handelswaare, der edlen Metalle nämlich, in größtmöglicher Menge und aus erster Hand, mithin so wohlfeil, als es nur seyn kann, zu sichern. Für das Festland von Europa, für Deutschland insbesondere, muß sich aus der relativen Preisminderung dieser Metalle, die ihre Vermehrung nach sich zu ziehen nicht ermangeln kann, der unverkennbare Nutzen ergeben, daß dadurch ein besseres Verhältniß zwischen Geld- und Grundvermögen und dem Einkommen, das beyde ihren respektiven Besitzern gewähren, bewirkt wird. Die Folgen dieser Umkehr lassen sich schon jetzt berechnen, wiewohl sie nur allmählig eintreten dürften. Allein eben deshalb werden sie um so wohlthätiger sich in ihren Wirkungen äußern, da sie auf diese Weise keinen plötzlichen Umschwung in den Vermögensumständen der Individuen hervorrufen, wohl aber eine allgemeine Verbesserung des jetzigen abnormen Zustandes so vieler Zweige der Nationalwirthschaft mit sich bringen werden. Hoffnungen in die Zukunft, die auf diesen Grund sich stützen, möchte man wohl mit mehr Zuversicht sich überlassen können, als jenen andern, die auf der Ausführung von Finanzoperationen beruhen, welche Herabsetzung der Zinsen von Staatsschulden bezwecken, die freilich den produzirenden Klassen, als Trägern der Staatslasten Erleichterung verheißen, die jedoch unvermeidlich mit andern Inkonvenienzen verbunden sind, so daß es in den Augen Mancher immer eine Zweifelsfrage bleibt, ob dergleichen Operationen, wenn sie nicht anders als durch Dazwischenkunft der Dritten, die davon einen sichern Gewinn ziehen, zu bewerkstelligen sind, nicht füglich ganz unterbleiben möchten.

Die österreichische Staatsverwaltung, von dem Wunsche beseelt, die Einlösung und Vertilgung der Wiener Währung zu befördern, hat die Aufnahme eines neuen Staatsanleihens zu diesem Behufe decretirt, und die ansehnlichsten Bankiers zur Erstattung der diesfallsigen Propositionen darüber aufgefordert. Aus den eingegangenen Anträgen zur Lieferung dieses neuen Staats-Anleihens von 20 Mill. Gulden, hat sich nach glaubwürdiger Versicherung, ergeben, daß das Bankierhaus Rothschild abermals der billigste Proponent war, mit welchem daher die Staatsverwaltung die Anleihe von 20 Mill. Gulden, zu 4 pCt. verzinslich, ganz abzuschließen Willens ist.

Die diesjährige schöne Sommer-Witterung hat dem Professor Gruithuisen, auf seiner Erholungsreise durch die schönsten Theile Deutschlands, Gelegenheit gegeben, die Professoren der Astronomie mehrerer Universitäten auf die Originale der von ihm entdeckten wallähnlichen Gebilde auf dem Monde aufmerksam zu machen. Sie haben ohne Ausnahme seine Zeichnung mit denselben übereinstimmend erklärt. Er theilte ihnen auch eine 33 Figuren enthaltende große Stein-Drucktafel, welche die neuesten von ihm im Monde gemachten Entdeckungen ähnlicher Art enthält, mit.

Die Erfindung einer neuen Art von Oefen, die Hr. Hauptmann Busch in Frankfurt gemacht, verdient ihrer Nützlichkeit wegen bekannt gemacht zu werden. Durch diese Feuerungsmethode werden, um denselben Grad der Wärme wie mit gewöhnlichen Oefen zu erzeugen, 45 pCt., und bei Brantweinbrennereien und sonstigen Fabriken 66 pCt. an Brennmaterial gespart. Diese Resultate haben sich aus wiederholt gemachten, und selbst öffentlich von dem Frankfurter Kunstverein angestellten Versuchen ergeben. In Frankfurt sind bereits 400 dieser

Oefen gesetzt, und diese Feuerung gleichfalls auf großen Landgütern mit dem besten Erfolg eingeführt worden. Auch in Betreff der Feuersgefahr soll die Erfindung des Hrn. Busch große Vortheile gewähren.

Der Baron v. Reiffenberg, Professor an der Universität von Löwen, hat so eben die erste Lieferung seines philologischen Archivs herausgegeben. Bemerkenswerth ist, was er über die Erfindung der Buchdruckerkunst sagt: „Gehört diese Entdeckung unserm Vaterlande an? Ja, wenn man dem Beschluß der Regenz von Harlem Glauben schenkt, und deren Feuerwerke und Medaillen für historische Beweise hält; nein, wenn man mit Unpartheilichkeit die auf uns gekommenen Documente studirt. Es ist eine sonderbare Art Patriot zu seyn, wenn man der Aufrichtigkeit des National Characters durch eine Anführung schadet, die auf gar keinen haltbaren Grund gestützt ist. Mag es uns genug seyn, daß wir die ersten waren, welche die Erfindung unserer Nachbarn benutzten. Alost war die erste unserer Städte, welche Tipographie anwandte. Merkwürdig ist; daß die Wallonischen Provinzen darin weit hinter Flandern zurückblieben.

Aus Kopenhagen meldete man vom 8. November: Am 6ten d. hatten wir einen so heftigen Sturm, daß das Wasser beinahe aus dem Kanal bei Odensee herausgetrieben wurde. Auch in den Belten hat der Orkan furchtbar gehaust, und man befürchtet, daß an den nordöstlichen Küsten bedeutende Ueberschwemmungen statt gefunden haben.

Die Trennung Brasiliens von Portugal giebt uns Veranlassung zu Mittheilung folgender statistischen Uebersicht beider Reiche. Das Königreich Portugall enthält 1722 Quadrat-Meilen mit 3,173,000 Einwohner. Die Afrikanischen Colonien 28,489 Quadratmeilen mit 1,048,000 Einwohnern. Die Asiatischen Colonien 312 Quadratmeilen mit 575,900 Einwohner. Total 30,523 Quadratmeilen mit 4 Mill. 796,900 Einwohner. Neueren Angaben zufolge rechnet man die gesammte Einwohnerzahl der portugiesischen Monarchie auf 4,900,000, davon 3,600,000 Portugiesen, 600,000 Neger, 400,000 Indier, Chinesen u. s. w. Die Einnahmen beliefen sich 1822 auf 50 Mill. Fr. Die Ausgaben auf 63 Mill. Portugal hatte damals 4 Kriegsschiffe, 11 Fregatten und 30,000 Mann Land- und Seetruppen. Das Kaiserreich Brasilien hat ohne die Banda-oriental auf 140,625 Q. M. eine Bevölkerung von 4 Mill.; nämlich Weiße 900,000; Negersclaven 1,900,000; freie Neger 160,000; freie Mulatten 500,000; Mulattensclaven 200,000; Indianer 440,000. Die Einkünfte betragen 28 bis 29 Mill. Fr.; die Ausgaben sind nicht bekannt. Die Seemacht besteht in 3 Linienschiffen. Die bewaffnete Macht: 10,000 M. stehende Truppen und 50,000 Milizen. Im Jahre 1806 betrug die Ausfuhr von Portugal nach Brasilien 21 Mill. Crusaden. Ausfuhr von Brasilien nach Portugal 35 Mill. Crusaden. Die Ausfuhr der Neger aus Portugiesischen Besitzungen nach Brasilien beträgt jährlich 30,000.

Breslau den 19. November. Am 12ten verunglückte ein Kutscher, der von Scheitnig mit einem Fuder Heu und Stroh kommend, mit diesem selbst vom Wagen herabglitt, und, weil er die dadurch scheu gewordenen Pferde nicht loslassen wollte, von diesen fortgeschleppt, getreten, und unter den Wagen geschleift wurde, welcher ihm über den rechten Arm und Fuß ging. Die Pferde wurden endlich von dem Lohnfuhrmann Mehr angehalten, und der Verunglückte, den ein vorüberfahrender Fleischer in seinen Wagen aufzunehmen, kalt verweigerte, in dem Wagen eines theilnehmenden Unbekannten, der seinen Weg zu Fuße fortsetzte, in das Hospital geschafft.

Unter den in voriger Woche hier verübten Diebstählen ist einer mit besonderer Frechheit mittelst gewaltsamen Einbruchs in der Nacht vom 16ten zum 17ten auf der Carlsstraße verübt worden. Die Diebe haben eine ½ Elle starke Mauer eines vom Wohnhause abgesondert liegenden Comptoirs durchbrochen, die in demselben stehenden Schreibtische gewaltsam aufgesprengt, und aus diesen 220 rtlr. entwendet. Auch ist dabei 1 grauer feiner Tuchmantel gestohlen worden. Noch sind die Thäter nicht entdeckt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 18 männliche und 22 weibliche, überhaupt 40 Personen.

An Getreide ist in vor. Woche auf den Markt gebracht und sind die besten Sorten nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

3761 Schfl. Weitzen á — rthl. 26 sgr. $9\frac{1}{4}$ pf.
2712 = Roggen á — = 16 = $10\frac{3}{4}$ =
938 = Gerste á — = 12 = $2\frac{3}{4}$ =
3368 = Hafer á — = 11 = $6\frac{5}{12}$ =
mithin ist der Schfl. Weitzen um — = $7\frac{1}{6}$ =
= = Roggen = — = 11 =
= = Gerste = — = $5\frac{1}{2}$ =
= = Hafer = — = 1 =
wohlfeiler gegen vorige Woche geworden.

Wie oft ohne Noth das Bettler-Gewerbe ergriffen wird, davon gab ein am 12ten d. beim Betteln betroffener Handwerksbursche wieder Beweise. Es wurde bei ihm 1 Carolin, 1 Kronthaler, vier 20zig Kreuzerstücke, 18 sgl. Preuß. Cour. und eine silberne Taschenuhr gefunden.

Im Monat October haben 29 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

Meine am 14ten d. M. zu Ober-Gostiz vollzogene Verlobung mit Fräulein Louise Nust, gebe ich mir die Ehre, allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten um ihre fernere Liebe und Wohlwollen bittend, hierdurch anzuzeigen. Ellguth den 16. November 1825.

Gustav Drescher.

Verlobt, empfehlen sich allen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten

Schmiedeberg den 16. November 1825.

Elise Barchewitz.
Ferd. B. H. Friderici.

(Verspätet.)

Die am 8ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Christiana geborne Scholz, von einem gesunden Knaben, mache ich meinen Anverwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst bekannt.

Groß Schönwald den 10. November 1825.

Gerlitz, Amtmann.

Dass mein gutes Weib, Maria geb. Stenzel, heute Abend glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden wurde, beehre ich mich unsern Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 21. November 1825.

S. G. Schröter.

Diese Nacht um 12 Uhr wurde meine gute Frau geb. Weniger von einem muntern Knaben leicht und glücklich entbunden, welches ich meinen geschätzten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen mich beehre.

Breslau den 21. November 1825.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Sekretair.

Den 12ten dieses Monats starb ganz unerwartet und plötzlich am Schlagfluß, mein innig geliebter zweiter Sohn, Wilhelm Baron von Stosch, in einem Alter von 46 Jahren und einigen Tagen. Schon durch so manche harte Prüfung tief gebeugt, wird es mir jetzt in dem hohen Alter von 83 Jahren um so schwerer, diesen harten Schlag zu ertragen, und nur allein der Glaube an den Allgütigen, der ja alles wohl zu machen weiß, kann meine ganz gesunkenen Kräfte unterstützen. Alle meine Verwandte, Freunde und Bekannte, denen diese Anzeige gewidmet ist, werden mir ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Ober-Ellguth den 17. November 1825.

Freyin von Stosch, geborne von Niebelschütz.

Heute Nachmittag um $\frac{3}{4}$ auf 3 Uhr erlösete Gott nach mehrjährigem erduldeten schmerzhaften Leiden und dazu getretenen Brustwassersucht im 55. Jahre, von dieser Erden zu einem höhern Leben zu sich, unsere treue Gattin und Mutter, Frau Chr. Eleonore geb. Schlipalius. Diesen für uns so unersetzlichen Verlust zeigen wir unsern werthen Anverwandten und theilnehmenden Freunden mit der größten Wehmuth zum Beileid für uns ergebenst an.

Breslau den 17. November 1825.

J. F. Böhme nebst Kindern.

Für die Abgebrannten zu Reichwald und Tannenwald ist ferner eingegangen:

No. 10) Von einem Unbekannten, 10 sgl.

Desgleichen erhielten die Nimptscher Abgebrannten:

No. 12) Von Frau Steuer-Einnehmerin Luchs, geb. Paur, in Ohlau, 2 rtlr.

W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 23sten: Concert. Hierauf: Die Stickermamsells.
Donnerstag den 24sten: Zum erstenmal: Die beiden Sergeanten. Schauspiel in 3 Acten von Theod. Hell.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Pappenheim, A., Graf zu, Blätter aus Frankenfelds Tagebuch. 1r Bd. Mit einem Titelkupfer. 8. Würzburg. Etlinger. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Tschirner, Dr. H. G., Magazin für christliche Prediger. 3r Bd. 2tes Stück. gr. 8. Hannover. Hahn. 25 Sgr.

Muchar, A. A., das römische Norikum, oder Oestreich, Steyermark, Salzburg, Kärnthen und Krain unter den Römern. 2 Thle. mit Karten. gr. 8. Grätz. Miller. 4 Rthl. 15 Sgr.

Bode, Dr. J. E., astronomisches Jahrbuch für das Jahr 1828 nebst einer Sammlung der neuesten, in die astronomischen Wissenschaften einschlagenden Abhandlungen etc. 53r Bd. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. F. Dümmler. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Tschirschky, von Domanze; Hr. Neigefind, Doktor und Hofrath, von Schmiedeberg; Hr. Teller, Oberamtmann, von Neustadt; Hr Fassong, Oberamtmann, von Kalt-Vorwerk. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Everling, Hr. Patzschke, Kaufleute, von Elberfeld; Hr. v. Kiesewetter, von Reichenbach; Hr. v. Poncet, von Debschütz; Hr. Gottschling, Director, von Militsch; Hr. Werneyer, Hr. Salice, Kaufleute, von Glatz. — In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Rüben, von Kutscheborwitz; Hr. v. Woykowsky, Hr. v. Wenzky, beide von Strehlen; Hr. v. Schweinichen, von Töplimode; Hr. v. Necker, Major, von Musternik; Herr von Unruh, von Lesewitz; Hr. Gründler, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Eitzfeld, Gutsbes., von Schalkau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Gräve, von Ellguth; Hr. v. Sydow, von Pommern; Herr von Schulze, aus Pohlen; Hr. Lietzmann, Kaufm., von Berlin; Hr. Ehrlich, Kaufmann, von Brieg; Hr. Klimich, Pfarrer, von Rohnstock — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Reichenbach, von Schönwalde; Hr. Wulfert, Konducteur, von Jakobine; Hr. Ulfert, Doktor Philos., von Brieg; Hr. Nentwig, Wirthschafts-Inspector, von Würben; Hr. Steffke, Instituts-Director, von Hirschberg; Hr. Radek, Bürgermeister, von Zobten. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Teichmann, Kammerherr, von Kraschau; Hr. Kusche, Rendant, von Sausenberg; Hr. v. Langenau, von Tarchwitz; Hr. Müller, Oberamtmann, von Borganin; Hr. v. Carlowitz, von Neumarkt; Hr. Kupplsch, Gutsbes., von Kunzendorff; Hr. Former, Batail. Arzt, von Brieg; Hr. Zedlitz, Kaufmann, von Waldenburg; Hr. Pohley, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Traube, Weinhändler, von Ratibor. — Im goldnen Zepter: Hr. Santer, Oberamtmann, von Auras; Hr. Vogt, Gutsbes., von Steinersdorff; Hr. Neugebauer, Oberamtmann, von Medzibor; Hr. Schimesky, Regiments-Arzt, von Herrnstadt; Hr. Fritsch, Secretair, von Trachenberg: Hr. Böhme, Oberamtmann, von Lauterbach; Herr Heidrich, Rentmeister, von Mittelwalde; Hr. Dietrich, Pastor, von Leubusch; Hr. Fritsch, Oberamtmann, von Klein-Peterwitz; Hr. Weker, Oberamtmann, von Lauterbach. — In der großen Stube: Hr. Baron v. Larisch, von Bernstadt; Hr. Göbel, von Bunzelwitz; Hr. v. Bornstedt, Rittmeister; Hr. v. Bronikowsky, von Gollowka; Hr. Minor, Inspector, von Haltauf; Hr. Meyer, Steuer-Kontrolleur. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Ginter, Oberamtmann, von Kamnig; Hr. Drogand, Hr. Stache, Kaufleute, von Neumarkt; Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg; Herr Gerlich, Justiz-Commiss., Hr. Sommer, Kaufm., beide von Neisse. — Im weißen Storch: Herr Kellner, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Herrmann, Schauspieler, von Liegnitz; Hr. Rosenstiel, Partikul., von Rohnstock; Hr. Dönch, Assessor, von Liegnitz; Hr. Hänel, Gutsbes., von Simmelwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Schmutz, Kaufmann, von Gnadenfrey; Hr. Scholz, Gutsbes. von Sattel; Hr. Seegnitz, Oberamtmann, von Frankenstein; Hr. Faudel, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz. — Im weißen Adler: Hr. von Kuylenstjerna, Obrist-Lieut., von Wilkau. — In der goldnen Sonne: Hr. Graf v. Gehr, Landtags-Deputirter, von Bitschin. — Im rothen Löwen: Hr. Wagner, Stadtrichter, von Wohlau. — Im Christoph: Hr. Wiering, Secretair, von Reichenbach; Hr. Scholz, Kaufmann, Hr. Berzik, Posthalter, beide von Oppeln. — Im Kronprinz: Hr. Töpfer, Steuer-Einnehmer, von Nimptsch; Hr. Hohberg, Gutsbes., von Stanowitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Pfeiffer, Gutsbes., von Deutschlauden; Hr. Schummer, Gutspächter, von Strbitzky; Hr. Glasner, Inspector, von Ernsdorf. — Im Privat-Logis: Hr. v. Gfug, von Wirschkowitz, Ohlauerstraße No. 38; Hr. Doktor Slek, von Berlin, Ohlauerstraße No. 19; Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, am Salzring Nr. 14; Hr. Bergmann, Forst-Inspektor, von Löwenberg, Hummerey No. 10; Hr. v. Radek, von Nieder-

priezen, Schweidnitzerstraße No. 48; Hr. Geisler, Kaufmann, von Hirschberg, Schweidnitzerstraße No. 44; Hr. Worff, Kaufmann, von Liegnitz, Reuschestraße No. 64; Hr. v. Rembowsky, Landgerichts-Präsident, von Krotoschin, Herrengasse No. 7; Hr. Rüker, Kaufmann, von Petersdorff, Reuschestraße No. 14; Hr. Bräuner, Oberamtmann, a. d. G. H. Posen, N. 9. Rosenthalerstr.; Hr. Baron v. Teichmann, von Freihahn, Oderthor Nro. 11; Hr. Bürgel, Guts-Pächter, von Nisigode; Nro. 10. Rosenthalerstr.; Hr. Schneider, Kaufm., von Wüstewaltersdorff, Reuschestraße Nro. 25; Hr. v. Mletzko, Kondukteur, von Beuthen, Mühlpforte No. 16; Hr. Otto, Stifts-Kanzler, von Leubus, am Ring No. 32; Hr. Bleyel, Doktor, von Leipzig, am Ring No. 38; Hr. Seldis, Kaufmann, von Poln. Lissa, Karlsplatz No. 6; Hr. Baron v. Sehr-Thoß, von Hohenfriedeberg, No. 1652; Hr. Seidel, Gutsbes., von Würben; No. 38. Ohlauerstr.; Hr. v. Frankenberg, Landrath, von Schreibersdorff, Büttnerstraße No. 32; Hr. Rösinger, Kaufmann, von Dresden, am Rathhaus Nro. 24; Hr. Weidlig, Pastor, von Strehlen, Hummerey No. 3.; Hr. Grund, Kanzler, von Heinrichau, Ritterplatz No. 8.

(Concert-Anzeige.) Eingetretener Hindernisse wegen, kann das von uns auf den 26sten dieses angekündigte Concert erst Dienstag den 29sten d. im großen Redouten-Saale in der Bischofsgasse statt finden. Das Nähere wird durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden.

Anton und Karl Ebner, Königl. Preuß. Kammermusiker.

(Oeffentlicher Dank.) Am 13ten d. Abends 7 Uhr wurde der größte Theil meiner Gebäude mit großen Getreide- und Futter-Vorräthen ein Raub der Flamme. Groß war mein Verlust, tröstend mußte mir aber die außerordentliche Theilnahme unsers allgemein verehrten Herrn Kreis-Landraths Hoffmann, meiner Frau Nachbarin, der Frau Landschafts-Directorin v. Gilgenheimb zu Franzdorff, meiner sämmtlichen Herren Nachbarn, so wie des bei dem Unglücksfall anwesenden Königl. Berg-Inspector Herrn Nehler aus Reichenstein seyn, welche mich durch ihre edlen Gesinnungen zu einem steten Schuldner gemacht haben. Schmelzdorff bei Neisse den 18ten Novbr. 1825. E. v. Hocke.

(Danksagung.) Meine auswärtigen Freunde und Bekannten, die immer gütigen Antheil an meinen Lebens-Ereignissen nahmen, darf ich wohl die frohe Nachricht geben: daß der hiesige Herr Doctor Med. et Chirurgiae, wie auch praktische Augenarzt Zöllner mir durch eine glückliche Operation, der ich mich nach meinem vollendeten 72sten Lebensjahre unterzog, zu meinem, durch den grauen Staar ganz verlornen Augenlichte, wieder half, und dem Herrn Doktor hiermit öffentlich meinen herzlichen Dank sagen. Sprottau den 21sten Novbr. 1825.

Der Baron von der Goes.

(Danksagung.) Der Doctor und Rittergutsbesitzer auf Gimmel etc bei Winzig, Herr Zimmermann, hat unsern Sohn Isidor durch eine sehr geschickte Operation von großer Gefahr errettet; dies verpflichtet uns, dem Wohlthäter und Lebensretter unseres Kindes, um so mehr öffentlich den gerührtesten Dank gehorsamst abzustatten, als diese edle Handlung ohne den geringsten Eigennutz geschah. Mit vielen Andern die ähnliche Wohlthaten empfingen, segnen auch wir diesen edlen Menschenfreund. Winzig den 20. Novbr. 1825.

Wolff Zülzer, nebst Frau.

(Bekanntmachung.) Der zu Ohlau verstorbene Regiments-Quartiermeister Friedrich Bock hat in seinem den 14ten November 1817 eröffnetem bei dem Königlichen Stadt-Gericht zu Ohlau deponirt gewesenen Testamente, seinem Diener Werner; 50 Rthlr. Courant, monatlich 5 Rthlr. Münze Gehalt, freie Wohnung, freies Holz, freien Tisch, Wäsche und Kleidungsstücke vermacht. Da der Aufenthalt des Legators unbekannt ist, wird dies nach Vorschrift der Gesetze nachträglich hiermit öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 28sten October 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2ten December 1824 welche in dem Breslauer Regierungs-Amtsblatt Nro. 50. Pag. 435. so wie in dem

Oppelnschen Regierungs-Amtsblatt No. 50. Pag. 411. und in der schlesischen Zeitung Stück No. 146. Pag. 3647. abgedruckt ist, ersuchen und veranlassen wir hierdurch sämmtliche in dem Bereiche des Königlichen 6ten Armee-Corps wohnenden inactiven Herren Officiere und Militair-Beamten, insofern dieselben aus einer der Königlichen Regierungs-Haupt-Kassen zu Breslau oder Oppeln Inactivitäts-Gehalt beziehen und früher zum Empfange von Goldantheilen berechtigt waren, uns so schleunig wie möglich eine Anzeige darüber zugehen zu lassen:

„ob dieselben den früher empfangenen Goldantheil gegen Entrichtung von 13 1/3 Procent oder 20 Sgr. Agio für den Friedrichsd'or auch für das ganze Kalender-Jahr 1826 zu beziehen wünschen?"

In der desfallsigen Anzeige würde der Betrag des monatlichen Inactivitäts-Gehalts, der Goldantheil hievon und die Special-Kasse aus welcher dasselbe erhoben wird, zu bezeichnen seyn. Von denjenigen inactiven Herren Officieren und Militair-Beamten, welche uns bis spätestens zum 15ten December c. keine Erklärung hierüber zugehen lassen, nehmen wir an, daß sie für das ganze Jahr 1826 ihr Inactivitäts-Gehalt in Courant ohne Gold beziehen wollen, da wir mit dem gedachten Tage die desfallsige Nachweisung schließen und jeden spätern Antrag in dieser Beziehung für das Jahr 1826 unberücksichtigt lassen müssen. Breslau den 16. November 1825.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps. (gez.) Weymar.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Da sich in Subhastations-Sachen des zur Hutmacher Schröderschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, auf dem Graben belegenen und mit No. 1321. bezeichneten Hauses, in dem am 26sten August d. J. angesetzt gewesenen peremtorischen Bietungs-Termine kein Kauflustiger gemeldet hat, so ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 14ten Februar 1826 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt worden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren und nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Breslau den 7ten October 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Verdingung der Fourage-Lieferung für den städtischen Marstall.) Die Lieferung des Verpflegungs-Bedarfs an Haafer, Heu und Stroh für 44 städtische Marstalls-Pferde auf das Jahr 1826 soll in öffentlicher Licitation verdungen werden. Wir fordern daher Lieferungslustige hiermit auf, sich in dem hierzu auf Mittwoch den 30sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen sind in der Rathsdienerstube bei dem Rathhaus-Inspector Hänsel einzusehn. Breslau den 8ten November 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Aufforderung.) Da die Pfand-Scheine über die sub Nris. 11340. 13900. 15435. 16179. 16868. 20140. 20199. 20619. und 24489. bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amt versetzten Pfänder angeblich verloren gegangen: so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen Dato und 4 Wochen bei dem Stadt-Leih-Amt zu produciren und ihr Eigenthumsrecht an selbige nachzuweisen, widrigenfalls diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und letztere für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau den 21. Nov. 1825. Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Avertissement.) Da in dem gestern angestandenem peremtorischen Termin zum öffentlichen Verkauf des Brittling-modo-Pilzeschen Niedervorwerks sub No. 2. zu Seiffersdorf nur von einem Real-Creditor ein Gebot von 2600 Rthlr. abgegeben, wodurch die volle Taxe noch nicht erreicht und deshalb Seitens der hiesigen Kämmerey gegen den Zuschlag um dieses Gebot

protestirt, und auf Anberaumung eines nochmaligen Subhastations-Termines angetragen worden, so haben wir einen abermaligen einzigen und peremtorischen Termin zum öffentlichen Verkauf des gedachten Grundstücks auf den 8ten Februar 1826 anberaumt. Wir laden dieserhalb besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein, sich gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr auf dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Assessor Berger einzufinden, daselbst ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß in diesem verlängertem Subhastations-Termine der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern keine gesetzliche Hindernisse entgegen stehen, ohnfehlbar erfolgen wird.
Schweidnitz den 10. November 1825. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Außer den durch die Bekanntmachung vom 27sten October 1825 zur öffentlichen Veräußerung ausgebotenen 874 Scheffel 6 9/16 Metzen Weitzen und 121 Scheffel 14 1/2 Mtzn. Gerste, beides Preuß. Maas, sollen auf Befehl der hohen Behörde auf den 30sten dieses Monats, unter den nämlichen Bedingungen, wie die Bekanntmachung vom 27sten vorigen Monats besagt, auch noch 890 Scheffel 2 53/64 Metzen Roggen und 987 Scheffel 7 43/64 Metzn. Hafer, beides Preuß. Maas, zur Licitation gestellt werden, welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird. Nimptsch den 14ten November 1825. Königl. vereinigtes Steuer- und Rent-Amt.

(Avertissement.) Die Erben des ausgetretenen Posamentier-Gesellen Christian Friedrich Quäster werden rücksichtlich des ihnen besage Oberamtsregierungs-Erkenntniß vom 13ten May 1803 zugesprochenen Erbegeldes, aufgefordert, sich in Termino den 24sten December c. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden, die Gelder in Empfang zu nehmen und rechtsgültig darüber zu quittiren, weil nach Ablauf dieser Frist sodann diese Gelder an den sich gemeldeten Testamentserben Bürger und Züchnermeister Carl Gotthardt Felix gezahlt und die ausbleibenden Quästerschen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt werden müssen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Nimptsch den 24sten September 1825. Das Königliche Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Der Kaufmann Wilhelm Gottlieb Henselsche Concurs ist aufgehoben, und wird daher der offne Arrest zurückgenommen. Grünberg den 5ten Novbr. 1825. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Auction.) Donnerstag als den 24ten Novbr. früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr und folgende Tage werde ich am Ringe im Hause No. 52. den Nachlaß der verwittweten Frau Kaufmann Leukart, bestehend in Porzelain, Gläsern, Kupferstichen, worunter mehrere vorzügliche Stücke sind, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Kleidungsstücke, Wäsche, Meublement und Hausrath, meistbietend versteigern. Sam. Piere, concess. Auctions-Commiss.

(Auction von Oelgemälden.) Montag den 28sten November früh um 9 Uhr und folgende Tage, werde ich in dem Hause des Herrn Kaufmann Selbstherr auf der Karlsstraße No. 32., aus dem Nachlaß des in Liegnitz verstorbenen Regierungs-Rath Kausch, eine Sammlung Oelgemälde, worunter mehrere von den besten Meistern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. S. Piere, concess. Auct. Commiss.

(Anzeige.) Wegen anhaltender Kränklichkeit habe ich mein Handlungs-Local, Ohlauerstraße No. 12, an den Herrn C. F. Wielisch vermiethet, weshalb ich hiermit meinen respectiven Abnehmern den verbindlichsten Dank für das mir geschenkte Vertrauen sage, mit der ergebensten Bitte, dasselbe geneigtest auch dem Herrn C. F. Wielisch zu Theil werden zu lassen. Breslau den 23sten November 1825. J. F. Koschel.

(Sicheres Mittel gegen die Schwaben.) Mit hoher Genehmigung einer hochpreißlich Königl. Pr. Reg. zu Breslau, darf ich ein sicheres Mittel, welches die Schwaben und Feuerwürmer tödtet, übrigens unschädlich ist, gegen den sehr billigen Preis, das Loth für 1 Sgr. Courant verkaufen. Wer von genannten Insekten in seiner Behausung belästigt wird, und davon befreit seyn will, kann sich das Pulver nebst Gebrauchszettel bei mir abholen lassen. E. Volcke, Carlsgasse No. 36. im ehemaligen Kapuziner-Kloster 3 Stiegen hoch, in Breslau.

Beilage

Beilage zu No. 139. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. November 1825.

(Bekanntmachung.) Nach den §. §. 11 — 12. der Gemeinheits-Theilung und Dienst-Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juni 1821 wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß bei dem Gräflich v. Carmerschen Fidei-Commiß-Guth Borne, Gemeinheitstheilung und Ablösung der dasigen Bauer-Dienste statt findet, und mit der weitern Ausführung vorgeschritten werden soll. Es bleibt daher allen denjenigen, so hierbei ein Interesse haben können, überlassen, sich ad Terminum den 15ten Januar 1826 bei unterzeichneter Special-Commission mündlich oder schriftlich zu melden, und sich zu erklären, ob sie dabei zugezogen seyn, und den diesfallsigen Auseinandersetzung- und Dienst-Ablösungs-Plan sich vorlegen lassen wollen. Schöbekirch bei Neumarkt den 21sten November 1825.

Königl. Special-Commission des Neumarktschen Kreises.

(Bekanntmachung.) Nach den §. §. der Gemeinheitstheilungs- und Dienst-Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juni 1821 wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf den Fidei-Commiß-Gütern Gloschkau und Ganscherau, zur Herrschaft Dyherrnfurth gehörig, Gemeinheitstheilung und Dienstablösung, letztere mit den dasigen Groschen statt findet, und mit der weitern Ausführung vorgeschritten werden soll. Es bleibt daher allen denjenigen, so hierbei ein Interesse haben können, überlassen, sich ad Terminum den 15ten Januar 1826 bei unterzeichneter Special-Commission mündlich oder schriftlich zu melden und sich zu erklären, ob sie dabei zugezogen seyn, und den diesfallsigen Auseinandersetzungs- und Dienst-Ablösungs-Plan sich vorlegen lassen wollen. Schöbekirch bei Neumarkt den 21sten November 1825.

Königl. Special-Commission des Neumarktschen Kreises.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht zu Jauer wird auf den Antrag des Häuslers Johann Gottlieb Schmidt zu Liebenau, dessen Bruder der von Ober-Polschwitz bei Jauer gebürtige, gegenwärtig 44 Jahr alte, und seit dem Jahre 1808 verschollenen Dienstknecht Christian Gottlieb Schmidt nebst seinen unbekannten etwanigen Erb- und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 31. August 1826 anberaumten präclusivischen Termine Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause an gewöhnlicher Gerichtsstelle, entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu der hiesige Justiz-Commissarius Herr Seidel in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, über sein Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, and insofern Leibeserben von ihm vorhanden seyn sollten, sich als solche gehörig zu legitimiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er, der Christian Gottlieb Schmidt, nach dem angebrachten Antrage für todt erklärt, und auf Präclusion seiner etwanigen unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen an sein zurückgelassenes Vermögen erkannt, solches auch demnach seinen bekannten und legitimirten Erben zugesprochen und ausgefolgt werden wird. Jauer den 3. November 1825.

Königlich Preuß. Stadt- und Land-Gericht.

(Avertissement.) Zum bevorstehenden Weihnachts-Termin, sind bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft zur Einzahlung der halbjährigen Pfandbriefs-Zinsen die Tage vom 19ten bis incl. 24sten December c., zu deren Auszahlung aber der 28., 29., 30. und 31ste December c. und 2te und 3te Januar 1826 festgesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. v. Reinersdorf.

(Avertissement.) Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Weihnachts-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages den 5ten December d. J. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen die Tage vom 19ten bis zum 23sten Decbr. und zur Auszahlung derselben die Tage vom 24sten Decbr. bis zum 4ten Januar 1826 mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage bestimmt. Zugleich werden die frühern, bisher zu wenig be-

folgten Anordnungen in Erinnerung gebracht, wornach die Pfandbriefs-Präsentanten von mehr als drey Stück Pfandbriefen Consignationen darüber bei Vermeidung der Zurückweisung beizubringen, die nach Breslau an die Schlesische General-Landschafts-Casse zahlenden Dominien aber die Empfangscheine der letztern ungesäumt an die hiesige Landschafts-Casse einzusenden haben. Ratibor den 8ten Novbr. 1825. Oberschlesische Fürstenthums-Landschaft.
v. Wrochem.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin folgende Tage bestimmt worden: nämlich den 19ten December c. zu den Depositial-Geschäften und den Anfang der Einzahlung der Interessen, mit welchen den 20sten, 21sten, 22sten und 23. December fortgefahren werden wird, so wie die Auszahlung der Pfandbriefs-Interessen schon am 23. December ihren Anfang nehmen, den 24sten jedoch nur Vormittags und den 27sten, 28sten, 29sten und 30. December ununterbrochen geleistet werden sollen; an welchem letztern Tage Abends die Casse geschlossen wird. Der 3te Januar 1826 ist diesmal zu Eröffnung des Fürstenthums-Tages und der 4. Januar zur Revision des Depositi und zum Wieder-Verschluß der während der Termins-Geschäfte gebrauchten Depositial-Bestände bestimmt worden. Jauer den 20. November 1825.
Schweidnitz Jauersches Landschafts-Directorium. v. Mutius.

(Avertissement.) Oels den 24sten October 1825. Für den instehenden Weihnachts-Termin sind der 19te December zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages, der 21ste ejusd. zur Vollziehung der Depositial-Geschäfte, und der 27ste, 28ste, 29ste ejusd. ausschließlich zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Es werden die resp. Pfandbriefs-Inhaber hierdurch ersucht, diese Tage genau inne zu halten, und sobald mehr als 2 Exemplare präsentirt werden, nach den Systemen und Gütern geordnete Consignationen mit zur Stelle zu bringen.
Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß der insufficiente Nachlaß der zu Ober-Janowitz am 18. Mai 1822 verstorbenen Maria Elisabeth verwittwete Opitz geb. Siemon, über welchen nach §. 5. Litt. c. Tit. 50 Theil I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung kein förmlicher Concurs eröffnet worden ist, am nächsten hier zu haltenden Gerichtstage im Anfange des Januar 1826 unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden wird, und es werden daher alle etwanigen unbekannten Gläubiger der ꝛc. Opitz hierdurch aufgefordert, ihre Gerechtsame innerhalb acht Wochen, spätestens aber in dem dazu hier anberaumten Termine den 21. Januar f. a. wahrzunehmen. Janowitz den 25. October 1825.
Das Reichsgräflich Stollbergsche Gerichts-Amt.

(Proclama.) Nachdem über den Nachlaß des Conducteur Johann Gottfried Woywod, da die Masse klar zur Befriedigung aller eindringenden Gläubiger insufficient ist, der Concurs eröffnet worden, so werden alle Creditores desselben hiermit vorgeladen, in Termino den 14ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzley zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren. Diejenigen Creditores, welche in Termino weder persönlich noch durch einen zuläßigen Bevollmächtigten erscheinen, werden aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Schloß Ratibor den 21. October 1825.
Das Gerichts-Amt der Herrschaft Schloß Ratibor.

(Bekanntmachung.) Zwischen dem im Grenzbezirk Hoyerswerda gelegenen Dorfe Bernsdorf und dem sächsischen Dorfe Weißig ist von den Grenzbeamten in der Nacht vom 10ten zum 11. September 1824 ein mit 2 Pferden bespannter Wagen, auf welchen sich in einem Faß, signirt C. F. K. 1., 1 Ctnr. 15 Pfd. brutto, einem dergleichen, signirt C. F. K. 2, 1¼ Ctnr. 7 Pfd. brutto, einem dergleichen, signirt C. F. K. 3., 1⅞ Ctnr. 10 Pfd. brutto, einem dergleichen mit durchstrichenem Dreieck 27. bezeichnet, ¾ Centner 6 Pfund brutto, verschiedene Blech- und Messing-Waaren befanden, in Beschlag genommen worden, der Führer aber entsprungen. Die unbekannten Eigenthümer dieser Waaren, werden daher hierdurch vorgeladen, in dem auf den 23. Januar 1826 anberaumten Termine im Geschäfts-Locale des hie-

figen Gerichts-Amts zu erscheinen, ihre Eigenthums-Ansprüche anzumelden, und vollständig auszuführen, insbesondere auch nachzuweisen, daß die Beschlagnahme der fraglichen Waaren auf Königl. Sächsischem und nicht auf Königl. Preuß. Gebiet erfolgt sey, unter der Verwarnung, daß bei ihrem Außenbleiben werde angenommen werden, die Beschlagnahme sey, der Behauptung der Grenzbeamten gemäß auf Königl. Preuß. Gebiet vorgefallen, und eine Waaren-Contravention wirklich verübt worden, und daß demzufolge mit Confiscation und Veräußerung der Waaren und Vertheilung des Erlöses wird verfahren werden.

Hoyerswerda, den 1. November 1825.

Der Justitiar des Haupt-Zoll-Amtes, Gerichts-Amtmann Kayser.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird auf den Antrag der Johanna Rosina, verwittweten Häusler Elsner, gebornen Märschel, zu Peterwitz, deren eheleiblicher Sohn, Namens Johann Gottfried Elsner, welcher im Jahr 1813 in einem Alter von 18 Jahren zur Landwehr ausgehoben und dem Jauerschen Landwehr-Infanterie-Bataillon zugetheilt worden, mit demselben auch sodann ausmarschirt ist, und von welchem nach dieser Zeit nichts weiter, als daß derselbe an der Schlacht bei Leipzig Theil genommen haben soll, in Erfahrung hat gebracht werden können, nebst seinen unbekannten etwanigen Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten August 1826 anberaumten präclusivischen Termine Nachmittags um 3 Uhr in loco Peterwitz an dasiger gewöhnlicher Gerichtsstätte entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu der hiesige Königl. Justiz-Commissar. Hr. Seidel in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, über sein Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, und insofern Leibeserben von ihm vorhanden sein sollten, sich als solche gehörig zu legitimiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er, der Johann Gottfried Elsner, nach dem angetrachten Antrage für todt erklärt; und seine etwanigen unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen an sein zurückgelassenes Vermögen werden präcludirt, solches auch demnach der obgenannten Mutter des Verschollenen wird zugesprochen und ausgefolgt werden. Jauer den 26. September 1825.

Das Regierungs-Direktor Gebel-Peterwitzer Gerichts-Amt.

Bayer, Justitiarius.

(Verpachtung.) Die zur freien Minder Standes-Herrschaft Sulau gehörigen Vorwerke Peterkaschütz und Sulau sollen im Wege einer freiwilligen Licitation beide zusammen oder ein jedes besonders verpachtet werden. Es ist zu dem Ende ein Termin auf den 8ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden. Der General-Bevollmächtigte der Standes-Frau Freyin v. Troschke, geb. Gräfin von Burghaus, Fürstlich Trachenberger Cammeral-Director Wolff, ladet daher cautionsfähige Pachtlustige ein, sich in demselben auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Sulau einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß mit dem Meist- oder Bestbietenden, wenn das gemachte Gebot annehmbar befunden wird, der Pachtvertrag gerichtlich werde abgeschlossen werden. Die Pachtbedingungen liegen bei dem Wirthschafts-Amte in Sulau bereit und die Vorwerker nebst Zubehör, werden durch den dortigen Amtmann Schnieber einem jeden Pachtlustigen angewiesen. Nach erfolgtem Zuschlag kann die Pacht sogleich angetreten werden. Sulau den 6ten November 1825.

(Güter-Verpachtung.) Wegen Kränklichkeit des Besitzers wünscht derselbe seine sechs Meilen von Oppeln und vier Meilen von Kreuzburg belegenen Güter an einen soliden Pächter auf 12 Jahre zu verpachten. Die Pacht gewährt dem Pächter 2,200 M. M. Acker, 400 M. M. Wiesen, 900 M. M. Teiche, 1500 St. veredelte Schaafe, 3 Frischfeuer, 1 Zainhütte nebst Schleifwerk mit vollem Wasser und Kohlenholz, Potaschsiederey, 60 Stück Kühe, 30 St. Jung- und das benöthigte Zugvieh. Todtes Inventar überkomplett, 16000 unabzulösende und unentgeltliche Handdienste, Kalk zum Düngen so viel der Pächter wünscht, eine bedeutende Arrende und trockene Silberzinsen. Nähere Nachricht giebt auf portofreye Anfragen ohne Einmischung eines Dritten, der Stadtrichter Saulich zu Lublinitz, und der Herr Deconom Großmann zu Breslau auf der Kupferschmiedestraße in der goldnen Granate. Breslau den 12ten November 1825.

(Zu verkaufen) ist auf dem Hinter-Dohm, Gräupner-Gasse Nro. 5. und Ufer-Gasse Nro. 1. ein neu erbautes Haus im besten Zustande, unter sehr billigen Bedingungen; es befindet sich darinnen ein Kram und eine Bäckerei. Das Nähere Albrechtsstraße No. 13. im Comptoir.

(Bäume-Verkauf.) In Heinrichsbrunn bei Neisse sind die edelsten Bäume zu den billigsten Preisen zu bekommen. Görlich, Justiz-Commissarius, als Eigenthümer.

(Zur Nachricht.) Der durch Hrn. Major v. Gersdorff, bei Parchwitz, bei meinem Herrn Creditor ausgebreitete Ruf als Käufer von Dahsau und Heidau, hat sich aus gewissen Ursachen verneint; und können Kauflustige ohnbedingt sich derowegen an mich wenden. Dahsau bei Herrnstadt den 16ten November 1825.

Eleonora verwittwete v. Adelstein, geborne v. Bachstein.

☞ (Zu verkaufen.) In Reichen bei Namslau sind gegen 4500 Kloben des schönsten Flachses zu verkaufen, welcher sogleich abgeliefert werden kann.

(Bekanntmachung.) Auf dem Dominio Raudnitz, Frankensteiner Kreis, stehen zwei ächte kleine Corsikaner Wagenpferde, sammt Wagen, Schlitten, ordin. und Galla-Geschirren für einen äußerst billigen Preis zum Verkauf.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Die unterzeichnete Agentur dieser, dem Publiko bereits bekannten und sich eines recht lebhaften Interesses erfreuenden Anstalt, empfiehlt solche hiermit zur Sicherung gegen Feuerschaden auf

Gebäude, Fabricken, Maschinen, Mobilien, Kleider und Wäsche, Waaren, Getreide, Vieh-Corpora und alle Gegenstände der Landwirthschaft.

Anträge können bei uns hierorts sowohl, als auch bei unserm Hause Gebr. Scholtz in Oels,

bei Herrn Kreis-Secretair Schönfelder in Steinau a. d. O.

und Hrn. Kreis-Secretair Esterlin in Grottkau

eingereicht und über die zu zahlende billigste Prämie unterhandelt werden. Auch sind wir ermächtigt die Risicos sogleich fest abzuschließen und darüber Interims-Versicherungs-Scheine, die gleich den Policen selbst Kraft haben, zu ertheilen; Statuts-Auszüge, die einen Jeden von dem Nähern unterrichten, werden unentgeldlich verabfolget.

Gebrüder Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Luthers Verdienst um die kirchliche Andacht.

Predigt, am Denktage der Kirchenverbesserung den 31. October 1825, in der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Elisabeth gehalten und auf Verlangen und zum Besten der Schummelschen Schulwittwen-Kasse dem Druck übergeben, von Dr. Samuel Gottlob Tscheggey, Pastor Primarius. Breslau, gedruckt bei Graß, Barth und Comp.

Jemehr die so eben erschienene Reformationspredigt des hochverehrten Doctor Tscheggey einen Gegenstand behandelt, der gerade in unsern Tagen besondere Bedeutung in der evangelischen Kirche erhalten hat, desto gewisser hat der würdige Herr Verfasser nicht nur den Gliedern seiner Elisabeth-Gemeinde, sondern allen denen, nahe und fern, die an dem wahren evangelischen Leben ihrer Kirche regen Antheil nehmen, eine große Freude und ein willkommenes Geschenk bereitet. Aber mit doppeltem Eifer wird jeder nach dieser Gabe seine Hand ausstrecken, da ihm durch die Bestimmung des Ertrages dieser Predigt Gelegenheit gegeben ist, mit dem geistigen Genusse zugleich leibliches Wohlthun zu verbinden und Thränen armer Wittwen zu trocknen.

Exemplare dieser Predigt sind, das Stück zu 2½ Sgr., in der Verlagshandlung bei Graß, Barth und Comp., wie auch bei dem Unterzeichneten zu haben, der dem verehrten Hrn. Verfasser noch ganz besonders, im Namen der Schulwittwenkasse, den wärmsten Dank hier zu versichern sich verpflichtet fühlt.

Hänel, als Administrator der Schummelschen Schulwittwenkasse.

(Empfehlung.) Da ich die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung als Schornsteinfeger-Meister bestanden und meine Qualification so wie meine Versorgungs-Berechtigung bei den Hochlöbl. Königl. Regierungen zu Oppeln, Breslau und Liegnitz bereits nachgewiesen habe, so empfehle ich mich den Hoch- und Wohllöblichen respectiven Kreis- und Stadt-Obrigkeiten zur geneigten Berücksichtigung bei entstehenden Vacanzen von städtischen oder Bezirks-Schornsteinfeger-Posten. Neisse den 21. November 1825. Der Lieutenant außer Dienst Joseph Thomas.

Literarische Anzeige.

Empfehlungswerthe Werke

aus dem Verlage der Buchhandlung Joseph Max und Comp. in Breslau.

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen von Friedrich Nösselt. 2 Bände. gr. 8. 77 Bogen stark. 4 Rthlr.

Es existirte bis jetzt noch kein Werk, welches aus dem weiten Gebiete der Geschichts-Wissenschaft, dasjenige erschöpfend enthielte, was sich für den weiblichen Unterricht besonders eignet, und zwar weder in trockener Kürze, noch auch so umständlich, daß es dadurch für die in ihren Mitteln oft beschränkte Jugendlehrer und Schülerinnen zu kostbar wäre. Im vorstehenden Werke, ist so ein Werk als praktisches Hülfsmittel beim Geschichtsunterricht für Mädchen gegeben und der Grundsatz: daß die Geschichte dem Mädchen ganz anders vorgetragen werden müsse, als dem Knaben und Jünglinge, musterhaft durchgeführt worden. Die meisten Gelehrten Zeitschriften Deutschlands, haben diese Arbeit, als eine vorzüglich brauchbare und empfehlungswerthe, anerkannt, weshalb daher auch Eltern, welche ihren heranwachsenden Töchtern, ein wahrhaft nützliches und brauchbares Bildungsmittel in die Hände geben wollen, kein zweckmäßigeres Buch wählen können, als obiges Werk des Herrn Prediger Nösselt. Zu einem angenehmen Weihnachtsgeschenk wird es sich ganz besonders eignen.

Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen, von Friedrich Nösselt. Zweite verbesserte Aufl. gr. 8. 1825. 8 Ggr.

Die erste Auflage dieser kleinen Weltgeschichte für Mädchen, ein Auszug aus dem größern Werke, hat sich schnell vergriffen. Der großen Brauchbarkeit wegen, ist diese Schrift in den meisten Unterrichts-Anstalten für Mädchen, eingeführt und dem Geschichts-Unterricht zu Grunde gelegt. Lehrer an Töchterschulen, welche dieses brauchbare Werk noch nicht kennen sollten, erhalten es von jeder Buchhandlung Deutschlands und der Schweiz zur Ansicht und Prüfung, da überall Exemplare niedergelegt sind.

Evangelische Christenlehre mit und nach den Hauptstücken des Catechismus für den Schul- und Konfirmanden-Unterricht von Chr. Fr. Handel, Superint. und Pfarrer in Neisse. Zweite von dem Verfasser nochmals durchgesehene Auflage. 8. 1825. 4 Ggr. (Partie-Preis: 30 Exempl. 3 Rtlr. netto.)

Dieser Katechismus ist bereits in der ersten Auflage an vielen Orten beim Religions-Unterricht zu Grunde gelegt und mit Nutzen gebraucht worden. Möglichste Kürze mit möglichster Vollständigkeit sind hier vereinigt. Den Hauptstücken des Katechismus sind die nöthigen Erklärungen hinter jedem Stück beigefügt, wonach sodann unmittelbar Bibelsprüche und Liederverse, zunächst aus alten Kernliedern, folgen.

Lehrenden und Lernenden, ja selbst seinen jüngern Amtsbrüdern glaubt der Herr Verf. zum Konfirmanden-Unterricht ein Buch geliefert zu haben, welches einem langen gefühlten Bedürfniß abhilft. Am Schluß sind Morgen-, Tisch-, Abend- und Schulgebete beigefügt.

Ueber Gewerbe und Gewerbe-Freiheit in Breslau, von Dr. J. H. Ebers. gr. 8. 1825. 6 Ggr.

Die wichtige, in neuerer Zeit so oft aufgeworfene Frage: ob die Aufhebung der vormaligen Zünfte und Innungen für Industrie, bürgerliches Gewerbe und städtisches Bürgerleben überhaupt vortheilhaft oder nachtheilig gewirkt habe oder nicht, wird hier von einem sachverständigen und vieljährigen Beobachter des Städtischen Gewerbewesens in einer eben so unbefangenen als gründlichen und auf Thatsachen gebauten Darstellung beantwortet.

Subscriptions = Anzeige.

Den Freunden vaterländischer Poesie beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich gegenwärtig eine Sammlung meiner Gedichte veranstalte und solche, zu Anfang des kommenden Jahres, in zwei Bändchen geordnet, dem Publikum zu übergeben hoffe.

Alle Diejenigen, welche auf diese Sammlung zu subscribiren wünschen, ersuche ich, sich an die Buchhandlung Max in Breslau, oder an die neue Güntherſche Buchhandlung in Glogau, gefälligst wenden zu wollen.

Der Subscriptionspreis auf beide Theile ist 2 Rthlr. wogegen der Ladenpreis später erhöht wird, auch soll auf die, durch Subscription bestellten Exemplare in Hinsicht äußerer Ausstattung besonders Rücksicht genommen werden. Schweidnitz den 1. November 1825.

Agnes Franz.

(Leuckartsche Journal=Gesellschaft.) Die Zahl der Schriften welche in der schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden Leuckartschen Journal=Gesellschaft bisher im Umlaufe gewesen sind, ist jetzt bedeutend vermehrt worden; es können daher noch mehrere Theilnehmer zutreten. Der Plan nebst dem Verzeichnisse der Journale, Taschenbücher rc. ist in der Leuckartschen Leihbibliothek unentgeldlich zu haben. Zugleich wird, um den vielen Anfragen zu genügen, angezeigt, daß die erste Fortsetzung des neuen Haupt=Katalogs der Leihbibliothek binnen einigen Wochen erscheinen wird.

(Anzeige.) Zufolge der bei uns gemachten Anfragen, zeigen ergebenst an: daß wir wiederum das grüne breite Billard=Tuch zu dem bekannt äußerst billigen Preis erhalten haben.

Auch empfehlen uns zu diesem Elisabeth=Markt, unseren einheimischen und auswärtigen resp. Kundten, mit einem vorzüglich neu complettirten Tuchwaaren=Laager sowohl Niederländischer als feiner, Mittler, und Ordinairer Tuche, in allen Farben und Mode=Couleuren zur gefälligen Abnahme.

Die allerbilligsten Preise werden uns fortdauernd, so wie bisher unseren sehr geehrten Kundten bestens empfohlen halten. J. B. Magirus u. Sohn,

auf der Ohlauer Gasse in der Neisser=Herrberge zum goldnen Engel.

P. S. Veritable, Wollblau, Wollgrün, Modebraun und Schwartz in allen Qualitäten stehn in jeder Sorte zur beliebigen Auswahl zu Befehl. Die Obigen.

(Waaren-Anzeige.) Meinen geehrten Geschäfts-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, dafs die erwarteten grofsen italienischen Maronen, der neue Limburger Käse, (das Stück 10 Sgr.) die neuen brabanter Sardellen und der neue holländische Süfsmilch-Käse in schönster Qualität eben angekommen. Zugleich versichere ich im allgemeinen bei diesen Gegenständen, in Parthien zum Handel, so wie im einzeln, sehr niedrige Preise.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strafse.

Austern = Pulver

marinirten Lachs, Neunaugen, ächte Teltower Rüben und Jam. Rum pr. Bouteille 10 Sgr. im Eimer billiger, empfiehlt G. B. Jäckel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeigt hiermit ganz ergebenst an: dafs von jetzt an, alle Arten Damenputz nach dem neuesten Geschmack, auch Chemisetts und Manschetten für Herren verfertiget werden. Auch werden ächte Blonden, Spitzen, Bänder, Federn, Fillet und Flohr, wie neu gewaschen, ich verspreche die prompteste und billigste Bedienung. Meine Wohnung ist auf der Oderstrafse im grünen Bergel eine Stiege hoch. Ernestine Eichner, aus Berlin.

(Anzeige.) Die Oel=Fabrik, Junkernstraße Nro. 32. der Post schräge über, empfiehlt sich mit dem bekannten fein raffinirten Rüb=Oel, im Ganzen wie im Einzeln zu den allerbilligsten Preisen. F. W. C. Baudel.

(Silber-Lachs und Pommersche Gänse-Brüste) erhielt mit letzter Post und offerirt G. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Bischoff von bester Qualität, die Berliner Flasche a 20 Sgr. offerirt die Weinhandlung von Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Die beste Sorte inländischer Kräuter-Fenchel, das Viertel a 17 Sgr., desgleichen Anis a 1 Rtblr. ist zu haben bei Mendel Rawitscher, neue Weltgasse Nro. 11.

(Anzeige.) Haase Sohn & Comp. aus Potsdam, beziehen diesen Markt mit einem Lager, Rheinschen, Baumwollnen, seidnen und floretseidnen Strumpfwaaren, ledernen Handschuhen, Berliner, Hamburger und Vigogne Wolle, wollne und baumwollne Unterziehbeinkleider mit und ohne Wattirung, dergl. Camisöler, Damen- und Kinderröcke in den beliebtesten Farben, ächt engl. 3- 5- und 10drätige baumwollne Strick- und Nähgarne, blau und gelb gebunden, ächt schottische Nähzwirne von No. 16 bis 150, graue und weisse hasenseidne Strümpfe, Socken und gefütterte lederne Handschuhe, so wie auch baumwollen gefütterte Handschuhe für Kinder von 1 bis 14 Jahren. Ihr Stand ist an der Oderstrassen-Ecke in der bekannten Baude am grossen Ringe.

Die Putz- und Modehandlung
von Wilhelmine Schade, verehlichte Dr. Blevel aus Leipzig,
empfiehlt sich im bevorstehenden Markt wieder mit einer vollkommenen Auswahl der neuesten Pariser-Damen-Moden, bestehend: in Putz und andere Hüte von Sammt und den neuesten seidenen Stoffen, Toques, ächte Blonden-, Spitzen- und Flor-Hauben, dergleichen Chemisettes, ächte Strauß-Fantasie und Marabout-Federn in allen Farben, Modebänder, Handschuh, seidene Locken, Eau de Cologne, Blumen, Diadems und Kleiderbesetzungen in den neuesten Arten, so wie alle zum Putz gehörige Artikel, nimmt auch Bestellungen zur Verfertigung von Damenputz an, und bittet ergebenst um zahlreichen Besuch, den sie mit geschmackvollen Arbeiten und sehr billigen Preisen befriedigen wird. Das Waarenlager in Breslau ist: Am Ringe auf der grünen Röhrseite im Hause des Herrn Kaufmann Zipfel 1 Stiege hoch.

(Anzeige.) Alle Sorten Bleiweis aus der Fabrik der Herren Pieschel & Comp. in Magdeburg, sind billigst zu bekommen, bei
G. Oeffeleins seel. Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

(Avertissement.) Einem hohen Adel und geehrten Publicum empfehle ich mich, während des hiesigen Jahrmarkts mit meinen, ihrer Güte wegen, sehr bekannten optischen Waaren, als: allen Arten Augengläser in verschiedenen Fassungen, verschiedenen achromatischen Perspectiven mit zwei und dreifachen Objectiv, welche die Sonnenstrahlen verwerfen, astronomischen Teleskopen, Mikroskopen, Camera obscura, Brenn- und Hohlspiegeln, Laternen Magica rc. mit der Versicherung der reellsten Bedienung. Meine Baude stehet am Naschmarkte vor dem Hoffmannschen Kaffeehause. S. Joseph, Opticus.

(Anzeige.) Neue Messiner Citronen in Fässern und ausgezählt pro 100 Stück 3 1/2 Rtlr. Große italienische Marony, neue Pogleser Feigen, sind zu möglichsten Preisen auf der Schuhbrücke im goldnen Pelikan No. 13. bei dem Früchtehändler zu haben. G. Pertz.

(Meubles-Anzeige.) Auf der Schweidnitzer-Straße im goldenen Löwen No. 5. sind von allen Gattungen moderne Meubles für billige Preise zu haben, bei F. Nowack.

Anzeige.
Wir empfehlen unsere bekannte Niederlage von Alabaster-Waaren, Parfumerien, plattirten Sachen u. s. w. billige und reelle Bedienung versprechend.
Volterri & Comp. aus Florenz, Ohlauerstraße No. 83.

(Anzeige. Allen hohen Herrschaften, wie auch einem hochgeschätzten Publikum zeige ich ganz ergebenst an: daß ich eine Berliner Kleider-Appretur- und Dekatir-Anstalt errichtet habe; da diese Zubereitung in Berlin, wie auch in den mehresten großen Städten für Nützlich anerkannt, so hoffe ich, alle hohen Herrschaften, wie auch ein verehrungswürdiges Publikum werden sich überzeugen, wie nützlich diese Zubereitung ist, denn erstens leidet das Tuch in seiner

Festigkeit nicht im Mindesten, zweitens bekommt es einen schönen Glanz, der sich fortwährend erhält, so daß das Tuch um viele Prozente verfeinert und sich jederzeit glatt und schön trägt; auch kann es noch so sehr naß werden, wird das Kleid nur getrocknet und abgebürstet, so hat es seinen vorigen Glanz und Schönheit, auch setzt sich kein Staub und Federn auf dasselbe so fest, als auf ein uncatirtes und kann mit leichter Mühe gereinigt werden, auch werden in meiner Anstalt alle wollene und baumwollene Zeuge und Damen-Umschlage-Tücher gepreßt, auch wird, wenn es nicht verlangt wird zu Dekatiren, nach der neuesten Art billig gekrumpen und kalt gepreßt, so daß es im Naßwerden keine Flecke geben kann. Bitte um geneigten Zuspruch.

Wunderlich, Sandstraße No. 6.

Handlungs-Verlegung.

Meine Galanterie und Kurze-Waaren-Handlung, habe ich aus dem weißen Löwen am Salzringe, von heute an gegenüber im Hause des Weinkaufmann Herrn Schilling No. 19. verlegt. Ich empfehle mich daher mit meinen von den letzten Messen aufs Neueste und Beste assortirten Waaren-Lagers, bestehend in:

allen Arten englischen und französischen Galanterie- und Parfümerie-Waaren, Bijouterien in Gold, Silber, Perlemuth, Stahl und Bronce, vergoldetes Porzellain, Pfeifenköpfe und Pfeifenschläuche in größter Auswahl, ächte Pariser Zündhütchen, optische, lakirte und plattirte Waaren, ächte Liverpooler Lampen, Lampencylinder, Latternhornscheiben, Fischbein, Puppenköpfe, so wie mit allen nur vorkommenden feinen und ordinairen kurzen Waaren.

Durch Selbstbesuch jeder Messe bin ich im Stande, mein Waarenlager stets mit dem Neuesten aufs beste assortirt zu haben, und wie bisher die billigsten Preise mit reeller und prompter Bedienung zu verbinden. L. S. Cohn, jun., am Salzringe im Hause des Weinkaufmann Herrn Schilling No. 19.

Verlorne Lotterie-Loose.

Es sind mir die beiden halben Loose Nro. 14865 und Nro. 26979 Litt. a. 5te Klasse, der 52sten Königl. Klassen-Lotterie verloren gegangen, so wie bereits alle gesetzliche Anzeigen zur Verhütung von Mißbrauch von mir gemacht worden, weshalb das Publicum vor dem Ankauf dieser beiden halben Loose gewarnt wird. Jacobsdorff den 19ten Novbr. 1825. v. Lemberg.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Das Viertel-Loos Nro. 31604. Litt. d. zur 5ten Classe 52ster Lotterie gehörig, ist verloren gegangen, und kann der etwa darauf fallende Gewinn nur dem rechtmäßigen Spieler ausgezahlt werden. Guttentag den 18ten November 1825.

A. Bernhard, Lotterie-Einnehmer.

(Verlorne Dose.) Sonntag den 13ten d. M. Abends ist eine Rauchtabacksdose (Müllerdose) verloren gegangen, welche der ehrliche Finder gegen Empfangnahme des vollen Geldwerths derselben, in der Weinhandlung des Herrn J. Fiedler in der Albrechtsstraße abgeben wolle.

(Offner Dienst.) Zwei in der Obstbaumzucht vorzugsweise wohlerfahrne Kunstgärtner und ein cautionsfähiger Dienstbrauer, welche verheirathet seyn können, und mit den üblichen Attesten versehen seyn müssen, finden ihr Unterkommen in Craschnitz, Militschen Kreises.

(Vermiethung.) In No. 239. auf der Weberstraße in Jauer bei Schuberth, ist eine bequeme Bäckerey nebst 2 Stuben, Küche, Holz-Remise und andern Behältnissen zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu Weihnachten zu vermiethen) im zweiten Stock hinten heraus Stube, Kabinet und Zubehör für 30 Rthlr. Ohlauer Straße No. 14.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.